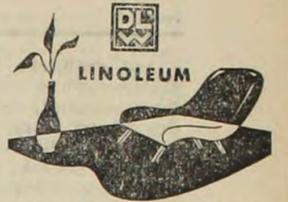


Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung



BESTIMMT DAS RAUMBILD

Kaufhaus Pöchhacker

Waidhofen a. d. Ybbs

Nummer 52 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 24. Dezember 1954

Und wieder einmal...

Und wieder einmal ist Weihnachten. Jeder Mensch freut sich, daß ihm an diesem Tage etwas geschenkt werde, worauf er beinahe ein Anrecht zu haben glaubt. Die Schaufenster werden immer prunkvoller, aber die Herzen werden immer anmaßender und kälter. Wir haben das Fordern gelernt und das Freuen verlernt. Wir freuen uns nur mehr über erfüllte Forderungen....

Womit aber hat einst die Weihnacht begonnen? Mit der uralten Menschheitsbitte, die aus dem uralten Menschheitsjammer quillt: „Taufet Himmel, den Gerechten! Wolken, regnet ihn herab! Erde, öffne dich, und sprosse hervor den Heiland!“

Das war der Schrei aus dem Munde des geknechteten, hungernden, in Schuld verstrickten Volkes, der vor Jahrtausenden nach Erlösung rief. Und der Himmel erbarmte sich, er öffnete sich mit dem Engelsruf: „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“, aber zuvor auch die Forderung: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Also bedeutet das, daß der Mensch sich vor allem an den Herrn und Schöpfer halten muß.

Und dann lag das Gotteskind im Stall und auf dem Stroh. Alle hatten den Schrei nach Gerechtigkeit ausgestoßen, aber keiner war bereit, dem Kinde Haus und Herz zu öffnen. So begann der Weg der göttlichen Gerechtigkeit auf Erden und so geht er weiter. Die Menschen rufen nach Gott und sehen nicht, daß er vor ihnen steht in der Forderung nach gutem Willen, der allein das Leid dieser Erde erträglich machen könnte. Und noch immer warten die Menschen auf den guten Willen bei den anderen, aber ist nicht jeder von uns einer dieser

anderen, auf den es ankommt? Törichte Welt, verstrickt in selbstgeschaffene Hindernisse, blind vor Neid, Haß und Dummheit!

weiß Gerechtigkeit zu üben und an die Stelle des Hasses Liebe zu setzen. Das Kind in der Krippe hat die Erlösung des Menschengeschlechtes aus Not und Leid begonnen und hat den Fortgang dieser Erlösung dann den Menschen anvertraut. Das haben wir bis heute wohl nicht ver-



Auf dem Wege nach Bethlehem

Die Vergangenheit hat für uns keine andere Aufgabe, als dies: aus ihr zu lernen, was wir bisher falsch gemacht haben. Es ist ein wahrhaft schauriger Schauungsunterricht! Wir haben nur die Wahl, bewußt blind zu bleiben oder be-

standen. Aber es scheint, daß dies uns nun zu dämmern beginnt, daß es nicht am Lichterbaum, an den Geschenken, an den alten Bräuchen liegt, sondern nur an den wachen Herzen aller Menschen.

Elisabeth Kraus-Kassegg

In Österreich herrscht Hochkonjunktur

„In Österreich herrscht nach wie vor Hochkonjunktur“, stellt das Institut für Wirtschaftsforschung in seinem letzten Bericht fest. Der Rückgang an Beschäftigten war im November verhältnismäßig gering, die Beschäftigtenzahl lag mit 2.060.900 um fast 30.000 höher als im Konjunkturjahr 1951. Die günstigste Wirtschaftsentwicklung ermöglichte eine verhältnismäßig rasche Eingliederung der schulentlassenen Jugendlichen in den Arbeitsprozeß. Die Industrieproduktion erreichte einen Stand von 205,7 Punkten gegenüber 100 im Jahre 1937. Nach den Erhebungen des Instituts müssen die industriellen Erzeugnisse in immer stärkerem Maß auf dem Inlandsmarkt ab-

gesetzt werden. Die Umsätze im Einzelhandel sind weiter gestiegen, besonders der Absatz von Textilien und Bekleidung wird als sehr gut bezeichnet. Die Einfuhr erreichte im Oktober eine Rekordhöhe. Sie war mit 1630 Millionen Schilling um 538 Millionen höher als im Oktober 1953. Die ursprüngliche Zunahme der Einfuhr geht teilweise auf zusätzliche Getreideimporte zurück, und außerdem wirkt sich die Liberalisierung der Einfuhr bereits stärker aus als in den Vormonaten. Die Ausfuhr erreichte einen Wert von 1395 Millionen und volumenmäßig 189% von 1937. Zur Preisentwicklung erklärt das Institut, daß sich nach wie vor eine leicht steigende Tendenz bemerkbar mache. Abgesehen von einigen Saisonprodukten seien vor allem Holz und Kartoffeln teurer geworden. Bei Schweinen konnten die Preise durch ein stärkeres Angebot ausländischer Schweine gesenkt werden. Die Holzpreise sind seit Ende Juli um 20 bis 25 Prozent gestiegen. Die günstige Wirtschaftsentwicklung wird, wie es in dem Bericht weiter heißt, voraussichtlich auch in den kommenden Monaten anhalten; vor allem durch den bestimmenden Einfluß des Budgets auf die Konjunktur. Auch die Steuersenkung werde sich in wirtschaftlicher Hinsicht günstig auswirken.

Der Nationalrat beschloß wichtige Gesetze

Die vorweihnachtliche Sitzungsperiode des Nationalrates wurde mit der Erledigung einer Reihe von wichtigen, einschneidenden und in ihren Folgen weitreichenden Gesetzen geschlossen. Die wichtigsten sind das Bundesfinanzgesetz für 1954, die Einkommensteuernovelle, die eine Steuerentlastung im Durchschnitt von 10 Prozent bringt, der von

den Familienerhaltern schon lange geforderte und begrüßte Lastenausgleich, die Novelle über die Verlängerung des Kulturgroßengesetzes, das Ausfuhrförderungsgesetz. Der gemeinsame Parteienantrag auf Einführung einer Sachaufwandsentschädigung bzw. „Büropauschale, einer Abfertigung sowie einer obligatorischen Unfall- und Invaliditätsversicherung für die Mitglieder des Nationalrates und des Bundesrates wurde ebenfalls angenommen.

Wir müssen unsere Bescheidenheit ablegen

Bundeskanzler Ing. Raab ist von seiner Reise nach den Vereinigten Staaten und Kanada zurückgekehrt. Er wurde in Wien besonders festlich empfangen. In einer kurzen Ansprache nach Begrüßungsansprachen sagte der Kanzler u. a.: „Ich freue mich, aus dem Land der ungeheuren Dimensionen wieder in die Heimat gekommen zu sein. Eines haben wir, die wir auf dem neuen Kontinent waren, erfahren: Wenn wir auch ein kleines Volk sind, dann brauchen wir uns doch vor der Welt nicht zu schämen. Viele Österreicher, die ich drüben getroffen habe, hängen in Liebe an ihrer Heimat und senden tausend Grüße durch mich. Sie haben mir immer wieder versichert, daß sie ihr altes Land nicht vergessen werden. Eine meiner wichtigsten Erfahrungen war, daß wir in Zukunft unsere Bescheidenheit ablegen müssen. Von nun an darf die Forderung nach dem Staatsvertrag nicht mehr verstummen. Am Ende werden wir ihn erhalten,

weil unser Volk Freiheit will. Alle Welt erkennt — wie ich gesehen habe — unsere Leistungen an, alle bestätigen uns, daß wir Großes geleistet haben.“

Schriftsteller gegen die Reform der Rechtschreibung

Der Schutzverband der österreichischen Schriftsteller hat Unterrichtsminister Dr. Drimmel im Zusammenhang mit den geplanten Änderungen der Rechtschreibung eine Entschließung überreicht, worin die bei der Stuttgarter Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Sprachpflege endgültig formulierten „Empfehlungen zur Erneuerung der deutschen Rechtschreibung“ abgelehnt werden. Die geplante Reform der Rechtschreibung wird als überflüssig und als unrichtig bezeichnet, da sie auf kulturellem und materiellem Gebiet unabsehbaren Schaden anrichten würde. Einige kleine Bereinigungen in der Rechtschreibung wären immerhin zu begrüßen, jedoch nur dann, wenn sie sich ohne störenden Eingriff in das Bild unserer Schrift durchführen ließen.

Frohe Weihnachten

wünschen wir allen unseren Beziehern, Mitarbeitern und Kunden

„Ybbstaler Wochenblatt“
Druckerei L. Stummer



Rückblick und Vorschau

— Aus dem Leben unserer engeren Heimat und der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Auf gräßliche Weise verunglückte im Hüttenwerk Donawitz der Alpine Montangesellschaft der 26jährige Vorarbeiter der Firma Porr, Alexander Jost. Als er in der Schotteraufbereitungsanlage eine Maschinendefekt beheben wollte, geriet er in das Schwungrad des sogenannten „Schwertauflösers“, das ihn buchstäblich entzweischchnitt.

Der fast vollständige Schädel eines Mastodons wurde in Hohenwarth bei Ravelbach, Niederösterreich, gefunden und von Beamten des Krahuletzmuseums in Eggenburg geborgen. Die Stoßzähne haben eine Länge von 126 Zentimeter, das Alter der Knochen wird mit mindestens 600.000 Jahren angenommen. Der Fund wird voraussichtlich im Frühjahr zur Besichtigung freigegeben werden.

Als letzte Zeugin der Tragödie von Mayerling wurde die 86jährige Anna Wehling geborene Ungar bezeichnet, die in Steinwedel, Kreis Burgdorf, in Niedersachsen gestorben ist. Anna Wehling war Kammerjungfer der Baroneß Vetsera, die am 30. Jänner 1889 gemeinsam mit dem österreichischen Kronprinzen Rudolf aus dem Leben schied. Über die Tragödie von Mayerling hat Anna Wehling niemals gesprochen.

AUS DEM AUSLAND

Wie offiziell bekanntgegeben wurde, wird Papst Pius XII. am Heiligen Abend um 12 Uhr den Katholiken der Welt über den Rundfunk seine Weihnachtswünsche übermitteln. Am Christtag wird sich der Papst zur gleichen Stunde am Fenster seines Arbeitszimmers zeigen und den versammelten Pilgern seinen Segen erteilen.

Allein auf der Schiffsbrücke stehend, ist in der Nacht zum Sonntag der Kapitän des schwedischen Frachters „Hispania“ vor der schottischen Küste mit seinem Schiff in die Tiefe gegangen, nachdem die Mannschaft des Frachters von Bord gegangen war. Die Mannschaft war in Rettungsbooten mehrmals um das Schiff gefahren und hatte erfolglos versucht, den Kapitän, den 57jährigen Ivan Dahn, zum Verlassen des Schiffes zu bewegen.

Der blinde Professor Dr. Thomas A. Benham vom Haverford College in Philadelphia teilte mit, daß die Blinden in zwei Jahren ein Radargerät zu ihrer Verfügung haben werden, das den Blinden ersetzt. An einem solchen Radargerät für Blinde werde gegenwärtig gearbeitet. Es gelte nur noch, gewisse geringfügige Schwierigkeiten zu überwinden, zum Beispiel das zu große Gewicht der bisherigen Versuchsmodelle und die an diesen auftretenden Vibrationserscheinungen.

Ein Sonderzug mit 500 Kindern, die sich zur Erholung in Westerland auf Sylt befunden hatten, stieß unweit des Dortmunder Hauptbahnhofes an einen Personenzug, der sich Minuten vorher in Richtung Hamm in Bewegung gesetzt hatte. Im Sonderzug erlitten nur drei Kinder Hautabschürfungen, die Waggon des Personenzuges aber verkeilten sich ineinander und 14 Personen fanden den Tod.

Die 53jährige Styllou Christofis, die im August d. J. ihre Schwiegertochter erdrosselt hatte, wurde in London durch den Strang hingerichtet. Ein Antrag mehrerer Parlamentarier, das Todesurteil wegen verminderter Zurechnungsfähigkeit aufzuheben, war vom Innenminister abgelehnt worden. Die Frau hatte mit der Schwiegertochter in Unfrieden gelebt und befürchtet, ihr Sohn werde sie nach dem heimatischen Zypern zurückschicken.

Radio Moskau berichtete, daß die Sowjetregierung bemüht sei, den Wisent, den so selten gewordenen europäischen Büffel, vor dem Aussterben zu bewahren. In Rußland gibt es 150 Wisente und für diese seien nun mehrere Naturschutzgebiete geöffnet worden.

Die Chefs einer Bettlerbande in Istanbul haben vier Mitgliedern ihrer Bande Kupfervitriol in die Augen geschüttet, damit sie in der Öffentlichkeit Mitleid erweckten. Die Polizei hat die 45 Mitglieder der Bande, die aus jungen anatolischen Bauern bestand, ausgehoben.

Die englischen Fluggesellschaften haben nun gleichfalls ein Teilzahlungssystem für ihre Flugreise eingeführt. Bei Antritt des Fluges müssen zehn Prozent des Fahrpreises angezahlt werden. Der Rest ist in sechs Monatsraten zu tilgen. Wenn er zwischen 20 und 30 Pfund beträgt, in zwölf Monatsraten, wenn der Rest mehr als 30 Pfund, aber weniger als hundert Pfund ist, und in 21 Monatsraten bei einem Restbetrag von mehr als 100 Pfund. Für Beträge unter 20 Pfund wird keine Teilzahlungsmöglichkeit gewährt.

In England werden auf einer Überlandstraße in der Fahrbahn versuchsweise unsichtbare Wegweiser angelegt. Unter die Fahrbahnplatte kommt eine Schicht aus einer Phosphatlegierung, die in einem Spezialgerät bestimmte Impulse auslöst. Befährt ein Auto, das mit einem solchen Spezialgerät ausgerüstet ist, die Strecke, so vermittelt die Phosphatlegierung dem Lenker akustische oder optische Signale. Man will damit die Fahrbahn auf ihrer ganzen Länge ausstatten, um sowohl ein Befahren bei starkem Nebel zu ermöglichen als auch Abzweigungen und besondere Gefahren kenntlich zu machen.

Die Zeit um die Jahreswende ist mehr als jede andere dazu geeignet, um über die Fragen und Probleme, die eine Gemeinde, vor allem aber eine Gemeinde betreffen, nachzudenken. An diesen Fragen sollen nicht nur die gewählten Vertreter, sondern jeder volljährige Staatsbürger mehr oder weniger sich beteiligen. Vorbedingung für jede Teilnahme muß Sachlichkeit, Ruhe und Uneigennützigkeit sein. Jeder soll die Fragen des Gemeinwesens vom Standpunkt der Allgemeinheit betrachten und das persönliche Interesse zurückstellen. Angelegenheiten, welche die Gemeinde betreffen, haben selten etwas mit Weltanschauung und politischer Gesinnung zu tun und es ist daher leichter, zu einer einheitlichen Auffassung zu kommen. Werden aber alle Angelegenheiten, die unsere Stadt betreffen, mit Liebe zu ihr und der Heimat betrachtet und beraten, so kann es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten geben.

Alle sich ergebenden Fragen sind in mehrfacher Hinsicht zu erwägen. Waidhofen ist eine alte, romantische Stadt, ihr Bild ist eigenartig und das Stadtbild bedarf daher des besonderen Schutzes. Nicht nur deshalb allein, besonders aber auch wegen seiner Lage in den Voralpen, wegen seiner klimatischen Verhältnisse usw. ist Waidhofen gleichfalls eine ausgesprochene Fremdenverkehrsstadt und Sommerfrische. Ebenso ist unsere Stadt als bedeutende Schulstadt anzusprechen und nicht zuletzt ist Waidhofen ein Arbeits- und Industriezentrum. Von diesen mehrfachen Gesichtspunkten aus ist das Leben und Treiben bei uns bedingt und werden seine Entwicklungslinien bestimmt. In den verschiedenen Zeitabschnitten treten diese Belange auch in mehr oder weniger bestimmenden Formen hervor. Uns dünkt es, daß man jede Art gleich fördern soll, denn überwiegend ist keine davon und wir können uns glücklich schätzen, daß bei uns eine gewisse Harmonie vorhanden ist. Abgesehen von dieser Wertung ist Waidhofen als Vorort des Ybbstales und Hauptort der niederösterreichischen Eisenwurzungen zu betrachten.

Was das Stadtbild betrifft, sind ja viele Häuser unter Denkmalschutz und es sind Garantien gegeben, daß nicht unvernünftige Erneuerungsmaßnahmen, wie sie die Vergangenheit kennt, zerstörend auftreten. Es ist selbstverständlich, daß man einer wohlwollenden Erneuerung, die sich ins Ganze einfügt, nicht entgegenzutreten wird. In den meisten Fällen ist bei gutem Willen sogar eine recht entsprechende Lösung zu erzielen. Selbstverständlich ist, daß der Stadtkern in seiner Gänze einer verständnisvollen Schonung bedarf und nichts unbedacht geschehen soll. Hier kommen wir sogleich zur weiteren Stellung der Stadt als Fremdenverkehrsstadt und Sommerfrische. Die „schöne Stadt“ ist wohl ein großer Anziehungspunkt und alte Bauten mit Geschichte usw. werden immer gerne aufgesucht. Darüber sollte man, weil es jeder aus eigenem weiß, nicht mehr viel sagen müssen. Wichtig sind für den Fremdenverkehr aber in erster Linie gute Unterkünfte, Sauberkeit und ordentliche Toiletten in den Gaststätten sind Grundbedingung. Leider ist das nicht überall der Fall. Gepflegte, staubfreie Straßen und Wege gehören ebenfalls dazu.

Daß Waidhofen eine Schulstadt ist, wird der Zahl und Größe der hiesigen Schulen nach niemand bezweifeln. Schulen sind auch deshalb von Wert für eine Stadt, weil jeder, der längere Zeit hier weilte, ein Werber für sein Studienstädtchen ist und es immer wieder aufsucht. Wir haben dies in hunderten von Fällen gesehen. Auf diesem Gebiete ist die Errichtung eines Mädchenkonviktes eine gebieterische Forderung, soll uns die Mittelschule (Realgymnasium und Frauenoberschule) erhalten bleiben. Über den Schulerweiterungsbauplan wollen wir weiter keine Worte verlieren, weil seine Notwendigkeit nun doch allgemein anerkannt wurde. Was das Kapitel Industrie besagt, so blicken wir bei uns auf eine verschwundene Klein-eisenindustrie zurück, von der kaum noch etwas vorhanden ist; dafür aber sind neue Industrien in den angrenzenden Gemeinden (Sonntagberg, Böhlerwerk usw.) entstanden, die starke wirtschaftliche Auswirkungen in der Stadt zeigen, wohnen doch viele Arbeiter und Angestellte im Stadtgebiet. Der ehemaligen Rothschilde ist eine florierende Kistenfabrik angeschlossen worden und in jüngster Zeit wurde das Ruthener-Werk erbaut, das nicht nur eine imposante, moderne, in die Gegend passende Fabriksfassade zeigt, sondern auch einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Stadt darstellt. Außer diesen Großbetrieben sind in neuerer Zeit einige beachtenswerte Mittelbetriebe entstanden bzw. ausgebaut worden (Büromöbelwerk Gottfried Bener, Fuchs & Sohn, Weibenhofener & Co., Schiffabrik Wiesner u. a.). Mit Recht kann man von einer blühenden Industrie in Waidhofen sprechen. Außerdem befindet sich in einem neuen, großen, geschmackvoll

in die Landschaft eingefügten Gebäude seit kurzem eine Betriebsdirektion der NEWAG in unserer Stadt und ein Bauhof der Agrarbezirksbehörde mit einem umfangreichen Aufgabenbereich.

Vorstehende Ausführungen beweisen, daß Waidhofen berechtigt ist, sich als eine Schul- und Fremdenverkehrsstadt wie auch als Industrie- und Sommerfrische zu bezeichnen. Die nötigen Folgerungen daraus zu ziehen, jeder Sparte die ihr gebührende Beachtung zu schenken, unter ihnen den entsprechenden Ausgleich zu schaffen, das ist die Aufgabe einer weitblickenden Gemeindepolitik.

Die nächsten Aufgaben

Nun die Stadt von den vielen entstehenden Drähten, Trägern an den Häusern, Dachständern usw. befreit worden ist, soll das nächste Jahr im Zeichen der Straße stehen. Der Hohe Markt und einige kleine Gassen müssen endlich gepflastert und am Freisingenberg muß eine Fahrbreite mit Kleinsteinpflaster versehen werden, daß auch Pferdefuhrwerke, ohne die Tiere zu martern, auch im Winter dort ungehindert fahren können. Einige Straßen in den äußeren Stadtteilen sind bis auf die großen Unterbausteine abgefahren. Die Plenkstraße bedarf dringendst der harten Decke, damit sie staubfrei wird. Die vielen Straßen- und Gehsteigmängel, die durch das Aufgraben wegen der Verkabelung entstanden sind, sollen verschwinden und es wird vielfach eine fast vollständige Erneuerung notwendig sein. (Siehe Durchhaus.) Nicht minder notwendig ist die Überholung aller Buchenberganlagen und einiger kleinerer Anlagen, z. B. am Krautberg und der Weg zur Kanzel usw. Hier wollen wir betonen, daß bei allen diesen Arbeiten auf die Mithilfe der Bevölkerung gerechnet werden muß. Jeder helfe mit, die Straßen rein zu erhalten, nichts wegzuwerfen, besonders nicht in den Grünanlagen.

Eine vordringliche Arbeit in der Stadt ist die Beseitigung der Beleuchtungsmängel, darunter die neue Beleuchtung der Pocksteinerstraße bis hinaus zur neuen Landes-Lehr- und Versuchsanstalt, wo auch die Errichtung einer Haltestelle der Ybbstalbahn wegen des Buchenbergheimes, des Krankenhauses, der NEWAG-Direktion und des Friedhofes geboten erscheint.

Dieses Jahr stand im Zeichen des Überganges, der Provisorien, das kommende Jahr 1955 soll hier wirklich Ordnung schaffen.

Wir sind in unserer eigenen Lebenshaltung darüber hinweggekommen, unsere Sorge nur der Ernährung, dem rein Materiellen zu widmen, wie es in der Kriegs- und der ersten Nachkriegszeit war. Die Anforderungen, die an die kulturellen Belange gestellt werden, nehmen zu. Dies kommt schon beim Haus- und Wohnungsbau zum Ausdruck. Man will größer bauen, damit die Familie besser und auch schöner wohnt. Der Barockstil ist fast überwunden. Der Bund und das Land verlangen bei Neubauten, daß einige Prozente der Baukosten dem Künstler zur Verfügung stehen, der das Haus schmückt. Also nicht nur das Schöne, Alte erhalten, sondern Schönes, Neues schaffen.

Zur kulturellen Betätigung benötigen wir eine entsprechende Stätte; sollen wir nicht verkäuflich werden, müssen wir eine Stadthalle errichten, in der Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge und Großversammlungen abgehalten werden können. Hoffentlich gelingt es, den Plan, die städtische Turnhalle zu einer Stadthalle umzubauen, zu verwirklichen. Im übrigen ist der Bau eines Stadtsaales nicht mehr eine rein örtliche Angelegenheit, auch die Stellen des Landes (Fremdenverkehr) müßten sich dafür interessieren. Waidhofen ist infolge seiner günstigen Lage und seiner modernen sportlichen Einrichtungen besonders für die Abhaltung von Tagungen, Meisterschaften, Festhauptaussammlungen usw. sehr geeignet. Nur fehlt, wie schon erwähnt, ein Saal, der auch bei schlechtem Wetter die Abhaltung solcher Großveranstaltungen ermöglicht. Die schon vor der Verwirklichung stehende Schaffung des Heimathauses im Rahmen des städtischen Museums und eines kleinen Saales für kleinere Vorführungen und Ausstellungen ist wärmstens zu begrüßen.

Wir verfügen in unserer Stadt über vorbildliche Sportanlagen im Parkbad, im Alpenstadion, den Tennisplätzen und dem Eislaufplatz. Überdies besitzen wir ein ideales Skigelände. Die letzten Jahre haben bewiesen, daß wir Veranstaltungen von Rang, ja internationaler Herkunft annehmen und durchführen können (Argentinien und Jugoslawien).

Was man planen soll

An der Tatsache, daß die Zeit vorwärts schreitet und das, was vor Jahren kaum bedacht wurde, heute gebieterisch vor uns steht, können wir nicht vorbeigehen. Die Zeit stellt uns dauernd vor neue Fragen, die vor Jahren noch wenig beachtet wurden. Die Wohnungssorgen, das Gesundheitswesen, die Kinderfürsorge, die Schul- und

Kulturfragen und besonders die ungeahnte Zunahme des Verkehrs zwingen die Gemeinschaft, das ist wieder die Gemeinde, sich eingehend damit zu befassen.

Für die Angelegenheiten, die Bau- und Straßenfragen betreffen, wäre in erster Linie ein neuer Stadtverbauplan erforderlich, wenn man vorausdenkend planen will. Im Stadtgebiet steht bekanntlich fast kein Baugrund mehr zur Verfügung und es ist daher die Verbauplanung des noch vorhandenen Baugrundes mit Kleinwohnhäusern unangebracht. Kleinwohn- und Siedlungshäuser gehören an den Stadtrand. Wohnungsbau — in welcher Form und von wem immer — ist eine Zukunftsarbeit.

Es gab eine Zeit, da Krankenhäuser nur für ganz wenige, meist nur ganz Unbemittelte in Betracht kamen. Heute ist das Krankenhaus für jeden da und es ist durch verschiedene Umstände bedingt, ja fast der Normalfall, daß der Kranke zur Behandlung ins Krankenhaus kommt, wo ihm Spezialapparate zur Verfügung stehen, die bei Privatbehandlung nicht vorhanden sind. Ein weiterer Ausbau, dazu ein Entbindungshaus usw. wird bald notwendig werden. Auch in den Schulen hat sich manches geändert, an das man früher nicht dachte. Der demnächst durchzuführende Schulerweiterungsbauplan hoffentlich die ganz unzulängliche und unwürdige Unterbringung von Schulklassen im Salesianergebäude beenden und auch sonstige Belange in dieser Beziehung erfüllen.

Was den Verkehr anbelangt, sind wohl diese Probleme am drängendsten, aber auch am schwersten zu lösen. Je dichter der Verkehr wird, desto mehr muß für die Verkehrssicherheit getan werden. Wir verweisen nur auf einige neuralgische Stellen: Ybbsitzerstraße, Weyerstraße und Wienerstraße (beim Gasthof „Weißes Rössel“). Damit soll nicht gesagt werden, daß es nicht noch andere Stellen gibt, zu erwägen wäre auch die Errichtung eines Autobahnhofes für die Postkraftwagen und ein allgemeiner Parkplatz. Es wird auf die Dauer unmöglich sein, überall in der Stadt zu parken. Wo, das ist eine sehr schwierige Frage. Die Erbauung eines Brunnens am Freisingenberg als Rettungsinsel und Verkehrsregler ist wärmstens zu begrüßen, da dies auch das Stadtbild bereichern würde. Die Straße ist für Kinder kein Spielplatz und es wäre an der Zeit, wenn der Kinderspielplatz am Ochsenplatz wieder instandgesetzt würde. Wir wollen daran erinnern, daß eine modernisierte Kehrichtabfuhr bald in Angriff genommen werden soll, wenn wir anderen Provinzstädten gegenüber nicht nachstehen sollen.

Nun einige Vorhaben und Angelegenheiten, die bisher unerledigt sind und nicht dauernd zur Seite gestellt werden können. Ist an die Errichtung eines Sesselliftes auf den Schnabelberg nicht mehr zu denken? Wie steht es um die Berufsschule der Schmiede? Wann wird die Bundesbahn ihr Versprechen einlösen und ein Wohnhaus für ihre Angestellten erbauen? Gerne würde man sehen, daß die Verkabelung der Wiener- und Weyerstraße und der Baude Postamtes in der Pocksteinerstraße bald erfolgen würde. Was wir jetzt an Unleidlichem bei den Aufgrabungsarbeiten erleben, kommt dann in einigen Jahren wieder, darum ehestens durchführen, damit wir das hinter uns haben und die unwürdige Telefon-Baracke in der Pocksteinerstraße bald wieder verschwindet und das Postamt endlich nach fast einem Jahrhundert neuzeitlich untergebracht wird. Wir haben auch von einer neuen Stadtwaage und ihrer Verlegung gehört.

(Schluß folgt.)

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 8. ds. ein Mädchen Monika der Eltern Karl und Hermine Hinterplattner, Walzer, Rosenau 162. Am 10. ds. ein Knabe Josef Konrad der Eltern Dipl.Ing. Josef und Leopoldine Pionka, landw. Fachlehrer, Hollenstein, Garnberg 8. Am 11. ds. ein Knabe Erich der Eltern Ernst und Hilde Piringer, techn. Zeichner, Gafenz, Oberland 23. Am 15. ds. ein Knabe Heinrich der Eltern Heinrich und Kreszenz Dinges, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Hintergasse 19. Am 18. ds. ein Mädchen Elisabeth Theresia der Eltern Josef und Anna Wardegger, Betriebsmaurer, Waidhofen, Ybbstorgasse 7. Am 18. ds. ein Knabe Helmut der Eltern Anton und Friederike Wagner, Kraftfahrer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 26. Wir gratulieren!

Todesfall. Am 18. ds. ist nach schwerem Leiden Frau Magdalena Hörmann im 48. Lebensjahre gestorben. Frau Hörmann, die Gattin des Elektro-meisters Hans Hörmann, war eine überaus tätige Geschäftsfrau, die noch vor

kurzem immer gut gelaunt und jedermann entgegenkommend ihre Kunden bediente. Mit ihrem Hinscheiden erlitt ihr Gatte einen harten Schlag. Das Begräbnis der Verewigten fand unter sehr großer Beteiligung am 20. ds. am hiesigen Friedhof statt. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Samstag den 25. ds. (Christfest): Dr. Karl Fritsch. Sonntag den 26. ds. (Stephanitag): Dr. Robert Medwenitsch.

Augenfacharzt Dr. Hermann Kemmetmüller teilt mit, daß am Samstag den 25. ds. (Christfest) und am Samstag den 1. Jänner 1955 (Neujahrstag) die Ordination entfällt. Ab Samstag den 8. Jänner wieder jeden Samstag Ordination vor- und nachmittags.

Evangelische Gemeinde. Gottesdienst am Heiligen Abend, 24. ds., um 5 Uhr abends. Festgottesdienst am 25. ds., um 10 Uhr vormittags mit Feier des heiligen Abendmahles im Betsaal, Hoher Markt 26.

Persönliches. Zum neuen kaufmännischen Direktor der Böhler-Ybbstalwerke wurde der frühere Einkaufsleiter Erich Meyer ernannt. Besten Glückwunsch!

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Samstag den 25. ds. (Christfest) Franz Gröll und Anton Schröding. Am Sonntag den 26. ds. (Stephanitag) Josef Redelsteiner und Georg Klanner.

Pfadfindergruppe — Waldweihnachtsfeier. Alljährlich ziehen in allen Ländern die Pfadfinder hinauf zu den Bergeshöhen, um das Fest aller Feste, die Geburt Christi zu feiern. So auch sammeln sich unsere Wölflinge, Pfadfinder und Rover mit den Eltern am Donnerstag den 23. ds. im Heim neben der Stadtpfarrkirche um 18 Uhr und ziehen zur Unteren Kapelle am Buchenberg. Um 19.30 Uhr findet dort die Krippenfeier mit Hirtenfeuer und anschließender Andacht in der Kapelle statt. Pfadfinderkurat Hochw. Franz Weiß wird eine Ansprache mit Predigt an die Gläubigen richten. Ein Bläserquartett wird Weihnachtslieder zum Vortrag bringen. Wir laden die Eltern und Freunde zu dieser Feier herzlichst ein.

„Wo die Lerche singt.“ Ein Jugendwerk Franz Lehars zählt nebst „Eva“ zu den melodiosen Operetten des Meisters. In dieser auch stofflich guten Operette, die im ungarischen Milieu spielt, läßt Lehar seine ungarische Abstammung in den temperamentvollen Tanzweisen und schwermütigen Liedern erkennen. Die Geige singt und weint das Lied der Pußtá. Die Figuren dieses Stückes sind echt und lebenswarm gezeichnet. Den alten Bauer Török Pal mit dem sonnigen Humor gibt Fritz Haselsteiner und seine Enkelin Margit spielt Frau Dr. Eva Mahler. Die Rolle des eifersüchtigen Bauernburschen Pista liegt in den Händen Rudolf Seisenbachers und die drollige Magd Borsca, von Friedl Partsch dargestellt, ergänzt das ländliche Kleeblatt. In der männlichen Hauptrolle des Malers Sandor stellt sich Heini Boigner, ein junger Tischlermeister aus Ederlehen, erstmalig als begabter Sänger dem Waidhofner Publikum vor. Die schwierige Gesangspartie der Sängerin Vilma wurde Elfi Kastl aus Wien anvertraut, die sich mit ihren gesanglichen Qualitäten bestimmt in die Herzen der Waidhofner singen wird. Ein kleiner Chor und eine Mädchen-Tanzgruppe, die einen Csardas, von H. Pürgv einstudiert, tanzt, sowie die prachtvollen Kostüme aus dem Leihhaus Lambert Hofer, Wien, und nicht zuletzt die schönen Bühnenbilder von Architekt Dipl. Ing. Hyra werden Ihnen einen unvergeßlichen Abend beschern. Als Überraschung für die Waidhofner Theaterbesucher ist wohl die von Dipl. Ing. Hanaberg ausgeklügelte neue Bühne in der Turnhalle anzusehen, die es nun ermöglicht, größere Werke aufzuführen. Auch die neue große Sitz-estrade gewährt von jedem Platz beste Sicht. Die Premiere findet am Christtag um 8 Uhr abends statt. Das Publikum wird gebeten, pünktlich zu erscheinen, da Zuspätkommen wegen der komplizierten Lösung der Eingangsmöglichkeit erst nach dem 1. Akt, also in der Pause, Einlaß finden können. Am Stefanitag findet um 3 Uhr nachmittags die erste Nachmittagsvorstellung statt, um auch den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, diese schöne Operette sehen zu können. Günstige Zug- und Autobusverbindungen gibt es aus allen Richtungen, siehe Fahrplan auf den Plakaten. Der Kartenvorverkauf ist bis zum 24. Dezember im Reifendienst Leindl, Untere Stadt, Tel. Nr. 260, und ab 27. Dezember für die weiteren Vorstellungen im Kaufhaus Schönhacker, Obere Stadt.

1. Waidhofner Sportklub — Tanz ins neue Jahr. Das Jahr geht zur Neige, der Spielbetrieb ruht und es ist mit einem Wort wieder die Zeit gekommen, wo an die Waidhofner Sport- und Tanzfreunde der Ruf ergeht „Tanz mit dem WSK. ins neue Jahr!“ Wir wollen gemeinsam die letzten Stunden des alten Jahres verbringen und alle Sorgen und allen Ärger vergessen und dann das neue Jahr mit

Freude und Frohsinn beginnen. Der WSK. wird sein Möglichstes dazu aufbieten und wenn man dann noch die Anhängerkapelle Herold anführt, die mit Melodie und Rhythmus diese Bestrebungen unterstützen wird, dann wird es bestimmt schön. Küche und Keller des Hotels Inführ werden auf das Beste für das leibliche Wohl der Gäste sorgen. Darum keine Frage, was zu tun zu Silvester, kommen Sie alle und verbringen Sie mit uns einige schöne und unbeschwerte Stunden. Zerbrechen Sie sich bitte nicht den Kopf über Ihre Toilette, ob dunkel oder licht, Hauptsache ist, Sie kommen und bringen ein kleines Geschenk in Form guter Stimmung mit. Alle Sportfreunde aus der Umgebung laden wir ebenfalls herzlichst ein. Also zu Silvester auf Wiedersehen im Hotel Inführ beim Ball des WSK. zum Jahreswechsel. Vorverkaufskarten sind bei allen WSK.-Spielern und Funktionären oder im Klublokal Kiemayer zum Preise von 5 S erhältlich.

Die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs macht ihre geschätzten Kunden aufmerksam, daß am 24. Dezember Bankfeiertag ist und die Schalter geschlossen bleiben. Mit Rücksicht auf den starken Geschäftsverkehr vor den Weihnachtsfeiertagen wird ausschließlich für Einzahlungen im Giroverkehr der Kassenschalter der Zentrale, Unterer Stadtplatz Nr. 6, von 15 bis 17 Uhr geöffnet werden. Die Zweiganstalten Lunz und Hilm-Kematen bleiben geschlossen.

NEWAG-Weihnachtsfeier. Eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier im wahrsten Sinne einer „gemeinsamen Betriebsfamilie“ veranstaltete für sämtliche Kinder

wie Roller, Dreiräder, Puppenwagen usw. sowie ebenfalls von einigen Frauen des Betriebes selbst hergestellte hübsche Kleider, Schoßen, Pullover, Knabenhemden und Babygarnituren, wofür nicht nur allen diesen freiwilligen Helferinnen und Helfern, sondern vor allem Frau Grete Schmidt besonderes Lob und Dank gebührt, erregten viel Freude bei den Kindern und sie dankten dafür den Spendern mit strahlenden Blicken aus leuchtenden Augen.

Kirchenbeitragsstelle. Da das Kirchenbeitragsjahr 1954 mit 31. Dezember 1954 endet, ersucht und mahnt die Kirchenbeitragsstelle alle jene Pflchtigen, die ihrer Kirchenbeitragspflicht noch nicht nachgekommen sind, die Einzahlung in den nächsten Tagen vorzunehmen, um unnötige Mahnsesen zu vermeiden.

Verschleißzeiten der Trafiken zu Weihnachten. Am 24. Dezember durchlaufend offen von 7 bis 17 Uhr. Am 25. ds. wie an Sonntagen (Zeitungen) von 7.30 bis 11 Uhr. Am 26. Dezember geschlossen; offen hat die Trafik Podhrasnik wie an Sonntagen. Am 1. Jänner offen wie an Sonntagen (Zeitungen). Am 2. Jänner geschlossen; offen hat die Trafik Bühn, Weyerstraße.

Ganz kurz. In einem Schaufenster des Kaufhauses „Zum Stadtturm“ ist ein Krippel ausgestellt, das der Friseurmeister Peter Reiter in Heimarbeit schuf und das von viel Können und Liebe zu dieser volkstümlichen Kunst zeugt. Meister Reiter, von dem wir auch einmal ein Relief der Stadt sahen, ist nun wieder daran, eine Kleinplastik der Stadt zu schaffen. — Einen „Zwölfer“ wünscht sich jeder Totospiele, doch leider sind

Allen meinen lieben Fahrgästen und
Efreunden des Motorsportes wünsche
ich herzlichst
**FROHE WEIHNACHTEN UND
GUTE FAHRT INS NEUE JAHR!**
Max Sulzbacher
Taxiunternehmen
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 31

fahrt Waidhofen a. d. Ybbs 8.44 Uhr. Sonntag den 26. ds. Eilzug 614 nach Wien-West, Abfahrt Waidhofen a. d. Y. 18.07 Uhr und Nachzug 614 (2. Teil) ab Waidhofen 18.14 Uhr nach Wien-West.

St. Georgen i. d. Klaus

Weihnachtsspiel. Die kath. Jugend von St. Georgen gibt am 25. und 26. ds. nach dem hl. Segen in Schaumdögl's Gasthaus ein Weihnachtsspiel, dessen Besuch jedermann empfohlen wird. Der Eintritt ist frei, doch wird um eine Spende zur Abdeckung der Kosten gebeten.

Allhartsberg

Weihnachtsfeier. Am Sonntag den 19. ds. veranstaltete unsere KOV.-Ortsgruppe im Gasthaus Kappl die traditionelle Weihnachtsfeier. Der neue Obmann Schuldirektor Karl Gabner eröffnete mit einer sinnigen Ansprache die Feier. Vor allem bedankte sich der Obmann bei den Lehrkräften und den edlen Spendern Josef Schlöglhofer, Purgstall, und Stefan Wadsak in Haag sowie den fleißigen Helfern zur Feier Frz. Fuchs, Josef Müller, Hermann Haider, Josef Hörlesberger, Leop. Ritzinger, Georg Wacha und Grasl. Die Feier begann mit zwei schönen Weihnachtsliedern, gesungen von einer Anzahl Mädel, dirigiert von Frau Direktor Gabner. Der Schüler Engelbert Übelackner vom Haus Hinterkogel brachte ein schönes Weihnachtsgedicht zum Vortrag. Das eigentliche Weihnachtsspiel, aufgeführt von den Schülern, wurde von den Zuschauern mit Interesse bewundert und die Spieler ernteten reichlich Beifall. Anschließend bekamen die Mitglieder eine gute Jause verabreicht. Nach der schönen Weihnachtsfeier bedankte sich Obmann Gabner noch einmal für alle Mitarbeit und wünschte allen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Opponitz

SPÖ. — Weihnachtsfeier. Für den Nachmittag den 19. ds. hatte die SPÖ. eine stattliche Anzahl von Kindern und zwar von Mitgliedern und Kinderfreunden zu einer Weihnachtsfeier geladen, ihnen eine frohe, besinnliche Stunde zu bereiten. Eine kleine Musik von bekannten Künstlern und eine Kinderspielgruppe brachte unsere lieben heimatischen Weihnachtslieder zum Vortrag und wurden von großen und kleinen Zuhörern mit reichlichem Beifall belohnt. Große Freude war unter den Kindern, als zwei improvisierte kleine Weihnachtsmänner die Päckchen und Bücher verteilten. Im Namen der Kinder sei den Spendern, den Mitwirkenden sowie den Parteivertrauenspersonen der freundlichste Dank gesagt. Mit der Hoffnung auf eine nächste, umfassendere Weihnachtsfeier allen Freunden und Gönnern frohe, glückliche Weihnachten!

Göstling

Todesfall. Am 10. ds. starb nach einer schweren Lungenerkrankung Kajetan Huber d. Ä. im Alter von erst 60 Jahren. Er stand jahrzehntelang als Forstarbeiter im Dienste der Neusiedler-AG. in Hausmening. Er war Besitzer des Kleinbauernanwesens Maierenreith in Göstling. Am 13. ds. wurde er unter zahlreicher Teilnahme sowohl aus dem Kreise seiner Berufskollegen als auch aus den Kreisen der großen Verwandtschaft zu Grabe getragen. Auch unser herzlichstes Beileid!

**Der Föhn
braust über unsere Berge**

Im Süden türmt sich eine riesige weiße Mauer über den Bergen. Immer neue Wolken quellen aus ihr hervor, ballen sich zusammen, um sich im nächsten Augenblick wieder in nichts aufzulösen. Und da melden sich schon die Boten des Föhns, des Gewaltigen, der über die Wälder braust und mit gieriger, heißer Zunge den Schnee von den Hängen leckt. Durch die dünnen Bäume fährt gleich einer wilden Hetzjagd und wirbelt Staub in rasenden Fetzen durch die Gassen. Von den Dächern tropft es in flüssiger Eile und fließt, die sonst so klaren Fluten schmutzig färbend, in den Bach, über den der Wind fegt, der die schaumgekrönten Wellen jagend vor sich herreibt. Wenn ich da auf der Anhöhe hinter dem Dorf stehe und mich der Föhn mit warmen Fingern an den Haaren zerrt, da möchte ich mitfliegen über die Berge, von denen muntere Schmelzwässer fließen, und über die braunen Wiesen, die am Waldrand noch von einigen Schneeflecken geziert sind. Der Föhn bedrückt mich nicht wie viele andere Leute, sondern er macht mich froh, denn die ganze Luft ist erfüllt von Bewegung und Freude.

Götz Hagmüller
(aus einem Schüleraufsatz).



Allen unseren werten Kunden wünschen wir ein

*recht frohes Weihnachtsfest
und
ein glückliches neues Jahr!*

Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen, welches zu rechtfertigen wir uns immer bemühen.

Ihr

**Kaufhaus „Zum Stadtturm“ Alois Pöchhacker
Franz und Anny Hölblinger**

Waidhofen an der Ybbs, Telefon 23

der Belegschaft die Betriebsdirektion der NEWAG. Waidhofen a. d. Ybbs mit dem Betriebsrat am Samstag den 18. ds. im Hotel Inführ. Der örtliche Betriebsdirektor Ing. Herbert Rieder konnte vor allem den Generaldirektor Dr. Fritz Skacel begrüßen, der erstmalig an einer Weihnachtsfeier in Waidhofen a. d. Ybbs teilnahm. Ferner waren erschienen das Vorstandsmitglied Direktor Ing. Julius Handler, die Zentralbetriebsräte Stoschka und Resch, Prälat Doktor Landlinger, Bürgermeister Franz Kohout sowie zahlreiche Belegschaftsmitglieder mit einer großen, erwartungsvollen Kinderschar. Nach der Begrüßungsansprache durch Betriebsdirektor Ing. Herbert Rieder sang der Chor der Lehrlingen den NEWAG.-Spruch, worauf Prälat Dr. Landlinger sich im besonderen an die Kinder wandte und ihnen mit anschaulichen Worten von seinem Besuch an der Geburtsstätte des Jesuskindes erzählte. Bürgermeister Kohout richtete ebenfalls herzliche Worte an die Erschienenen und Generaldirektor Dr. Skacel gab in seiner Ansprache vor allem seiner Freude Ausdruck, daß es ihm möglich war, an dieser schönen, einmaligen Weihnachtsfeier teilnehmen zu können. Es sprachen noch kurz der Zentralbetriebsrat Stoschka und der örtliche Betriebsratsobmann Paul Schmidt, denn die große Kinderschar erwartete schon voll Ungeduld die bevorstehende Bescherung. Der Chor der Lehrlingen sang einige schöne Lieder, ein Krippenspiel, aufgeführt von Kindern der Belegschaftsmitglieder und Weihnachtsgedichte vollendeten das Programm, um dessen Gelingen Frau Margarete Lauko bemüht war. Eine gute Jause wurde vor der Bescherung gereicht und dann folgten gespannt und erregt hunderte Kinderaugen dem Verlauf der schönen Bescherung. Von Belegschaftsmitgliedern selbstverfertigte Spielsachen,

diese Treffer nur sehr dünn gesät. Nun hat, wie wir erfahren, ein Waidhofner dieses Glück gehabt, wozu wir ihm viel Freude wünschen. — Der „Goldene Sonntag“ hat das gehalten, was der „Silberne“ versprochen hatte. Es gab nicht nur viele Zuschauer und Neugierige, sondern auch viele Käufer. — Die Dieselanlage der NEWAG., die unter dem weitblickenden und tüchtigen, verdienstvollen städt. Ewerksdirektor Albert Schida 1908 errichtet wurde, hat ausgedient. Ihre veralteten Maschinen wurden abgetragen und verkauft und das leere Gebäude wird anderen Zwecken zugeführt. — Am Unteren Stadtplatz hat die Wiener städtische wechselseitige Versicherungs AG. ihr dort erworbenes Haus durch den bekannten Architekten Zajicek zu einem Bürohaus umgebaut. Die äußere Gestaltung fügt sich gut in das Stadtbild ein. — Die Zahl der Kraftfahrzeuge hat in unserer Stadt im vergangenen Jahre um 79 zugenommen, davon allein 33 Personenkraftwagen, die übrigen sind Kraftfahräder (30), Zugmaschinen (4) und Hilfsmotorräder (12). Aus dieser Zunahme, die nur die Stadt betrifft, kann man sich auch die Steigerung des Verkehrs erklären. — Der Postkasten am ehemaligen Hotel Hierhammer wird schon längere Zeit vermißt. Wird er wiederkommen? — Der Vorschlag der Stadtgemeinde ist bereits im Stadtrat erledigt und wird während der gesetzlichen Frist aufliegen. Der ordentliche Haushalt ist mit 8.227.500 S Einnahmen und 8.342.000 S Ausgaben veranschlagt und schließt mit einem Abgang von 115.000 S ab. Der außerordentliche Haushalt weist Einnahmen und Ausgaben in gleicher Höhe aus und zwar 2.606.000 S und ist daher ausgeglichen.

Weihnachtzugsverkehr. Zusätzlich werden an den Weihnachtstagen folgende Züge geführt: Samstag den 25. ds. Eilzug 611 nach Steinach-Irdning, Ab-

Ein Blattkalender für 1955

liegt unserer heutigen Nummer bei.

Brennende Kerzen am Weihnachtsabend!

Wieder sollen die Kerzen brennen zum Gedenken an alle, die nicht mehr unter uns weilen, die in fremder Erde ruhen und die noch immer fern sind von Heimat und Familie. Sie sollen unter uns sein, am Abend der frohen Botschaft: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“ Die brennenden Kerzen seien aber auch das Bekenntnis jedes Österreicher zum Frieden und der Ausdruck der Forderung nach Freiheit und Unabhängigkeit. Jeder Österreicher stelle daher am Weihnachtsabend von 18 bis 20 Uhr brennende Kerzen in die Fenster seiner Wohnung.

Sonntagberg

Kino Gleiß. Donnerstag den 23. ds.: „Die Schenke von New Orleans“. Samstag den 25. ds.: „Wenn abends die Heide träumt“. Sonntag den 26. ds.: „Die Perle von Tokay“.

Rosenau a. S.

ÖVP. — Weihnachtsfeier. Es ist nun schon eine alte Sitte, daß die beiden ÖVP-Ortsgruppen Kematen und Sonntagberg bedürftige Frauen und Männer beider Gemeinden zu einer Weihnachtsfeier einladen. Diese fand heuer am 18. ds. im Gasthaus Wajak in Gleiß statt. Ortsgruppenobmann Hauptschuldirektor Josef Ott konnte neben den Geladenen LA. Alois Fehring, Bezirksobmann Herbert Gram und den Obmann des Bauernbundes begrüßen. Er bedankte sich sogleich bei letzterem für 2000 S., die durch Sammlung unter der Bauernschaft für die Weihnachtsfeier aufgebracht wurden. Der Obmann dankte auch den Frauen der Ortsgruppe, vor allem den Frauen Gram und Rab, die sich in uneigennützigster Weise zur Verfügung stellten und durch ihre Kochkunst die Feier verschönern halfen. Nun ergriff unter starkem Beifall LA. Fehring das Wort zur Weihnachtsansprache. Er führte u. a. aus: „In diesen Tagen wird in der ganzen Welt ein Fest gefeiert, das Fest der Familie. Dieses hat jedem etwas zu sagen, ob alt oder jung. Wie auch das Zimmermanns-paar in Bethlehem in seiner trostlosen Lage nicht verzweifelte, so sollen es auch wir in keiner Situation und sei diese auch noch so schwierig, denn es werde für jeden einmal der Tag des Lichtes kommen.“ Die überaus sinnige Ansprache klang mit dem Wunsch aus, daß der Friede in der Welt einkehren möge, vor allem aber möge das Fest des Friedens leuchten über unser Heimatland Österreich. Mit dem Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde der erste Teil der Feier beendet. Nun wurden die Gäste mit einer ausgiebigen Jause bewirtet und man blieb noch längere Zeit im Gespräch beisammen.

Vom Bahnhof. Steigt man jetzt abends in Rosenau aus dem Zug, so begrüßt den Reisenden ein mit vielen brennenden Kerzlein geschmückter Weihnachtsbaum. Es ist dies wohl der einzige auf der Strecke Amstetten—Waidhofen und zugleich eine Neuheit für den Bahnhof Rosenau. Es ist dies das Verdienst des Bahnvorstandes, der unermüdlich bestrebt ist, den Bahnhof Rosenau in ein Schmuckkästchen zu verwandeln. Im Sommer zieren herrliche Blumenbeete und ein Alpium die Bahnhofsanlagen, im Winter ein schöner Christbaum, der die ganze Nacht in seinem Lichte erstrahlt. Es gehört wohl sehr viel Idealismus dazu, denn der Vorstand bestreitet die Auslagen für diese Dinge aus der eigenen Tasche. Möge dies auch an höherer Stelle richtig gewürdigt werden.

Hilm-Kematen

Gemeinderatssitzung. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 17 Uhr die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und ging zur Tagesordnung über. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung durch den Schriftführer, gegen welches kein Einwand erhoben wurde, gab der Bürgermeister bekannt, daß Fr. Erna Mayrhofer die Grundparzelle 185/1 im Ausmaß von ca. 93 Ar der Siedlungsgenossenschaft Amstetten verkauft hat und daß dieses Grundstück bereits für 12 Siedlungshäuser parzelliert wurde. Da diese Parzellierung mit dem in Ausarbeitung befindlichen Verbauplan der Gemeinde Kematen nicht in Widerspruch steht, wurde die Parzellierung vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Der Hebesatz für die Lohnsummensteuer für 1955 wurde so wie bisher mit 2 Prozent festgesetzt. Die Ansuchen um Bauerleichterung für Josef Huebner, Leopold Sonnleitner und Karl Mitterlehner wurden einstimmig genehmigt. Zwei Ansuchen um eine Subvention wurden einstimmig bewilligt, und zwar wurden über Antrag des GR. Stiegler dem Kriegspferverband 200 Schilling und über Antrag des GR. Dorninger dem Arbeitermusikverein 2.000 Schilling einstimmig zugewilligt. GR. Zeinhöfer brachte einen Antrag ein, ab 1. Jänner 1955 in der Gemeinde Kematen die Säuglingspaketaktion einzuführen. Der Antrag wurde vom Ge-

meinderat einstimmig mit dem Zusatz genehmigt, daß die Wöchnerin vor Geburt des Kindes neun Monate in der Gemeinde Kematen wohnhaft gewesen sein muß. GR. Kamleitner stellte den Antrag, die Gemeinde soll sich mit dem Straßenmeister ins Einvernehmen setzen, daß bei den zwei Einfahrtstraßen aus Richtung Aschbach zur Bundesstraße Vorranghinweistafeln angebracht werden. Dies wurde vom Bürgermeister zugesagt. GR. Blahout gab als Obmann des Bauausschusses bekannt, daß das neue Gemeindehaus noch nicht bezogen werden kann, da die sanitären Anlagen noch nicht fertig sind. Es muß vorher ein Abflußkanal errichtet werden und soll diese Arbeit nach Einlangen des Projektes, welches beim Amt der nö. Landesregierung erstellt wird, womöglich noch im Winter fertiggestellt werden. Da sonst nichts mehr vorgebracht wurde, wünschte der Bürgermeister allen Gemeinderäten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 1955 und schloß um 18 Uhr die Sitzung.

Todesfall. Am Donnerstag den 16. ds. ist der Gasthausbesitzer Josef Schoder im 78. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am Samstag den 18. ds. in Gleiß statt. R. I. P.

Weihnachtsfeier unserer Alten. Die schon zur Tradition gewordene Weihnachtsfeier unserer Arbeiterveteranen wurde am Sonntag den 19. ds. in der Turnhalle in Kematen abgehalten. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen gesteckt voll und haben die Beteiligten einige Stunden ihre Sorgen vergessen und sich gut unterhalten. Im Verein mit der Gewerkschaft und der Gemeinde sowie des Arbeiter-Männergesangsvereines wurden die Beteiligten mit Geldspenden bedacht sowie mit einer ausgiebigen Jause bewirtet. Für die Unterhaltung sorgte ein Komiker aus Seitenstetten und das Ensemble der Waidhofner Volksbühne, welches das Stück „Der keusche Lebemann“ unentgeltlich aufführte.

Weihnachtsfeier im Kindergarten. Die Kleinen des Kindergartens hatten am 18. ds. in der Turnhalle zu Kematen ihre Weihnachtsfeier. Gespielt haben die Kinder allerliebste und die ehrw. Schwestern gaben sich viele Mühe um das Gelingen dieser schönen Feier.

Ybbsitz

Geburt. Am 7. ds. wurde dem Hilfsarbeiter Leopold Wandler und seiner Frau Zázilia, Markt Nr. 205, ein Knabe geboren, der den Namen Leopold Johann erhielt. Besten Glückwunsch!

Todesfälle. Am 15. ds. ist nach längerem Leiden die Ausnehmerin in Königsreith Maria Wührer, Oberamt 34, im 67. Lebensjahre gestorben. Am 20. ds. starb nach längerem Leiden die Rentnerin Zázilia Stiegler, Maisberg 40, im 79. Lebensjahre. R. I. P.

Bautätigkeit im Jahre 1954. Die Bautätigkeit im heurigen Jahre war im Orte wie auch in der Umgebung sehr rege. So wurden im Markt fünf Einfamilienhäuser und zwar für Stockinger (Hubbergstraße), für Leichtfried, für Lechner (Fürnschliegraben), für Kummer und für Kledecka teils im Rohbau oder bis zur Kellergleiche gebaut. Außerdem wurde in Maisberg Schütt für Tschubul ein Wohnbau bis zum Kellergeschoß hergestellt. Nebst diesen Neubauten wurden Fassadenarbeiten durchgeführt, die wesentlich zur Verschönerung des Marktes beitragen, so insbesondere die Fassadenerneuerung am Pfarrhof, der nunmehr in schönem, harmonischem Einklang mit der Kirche steht. Weiters wurden Fassadenarbeiten bei Alfred Ginzler, Josef Schnabl, am Kino und in Schwarzenberg beim Hause Feket vorgenommen. In der „Not“ bei Raimund Schoißwohl erfolgte ein Auf- und Umbau und bei Engelbert Heigl, am Wirtschaftshaus Spreitzen in Maisberg und am Hubberg in Reiserlehen wurden verschiedene größere Bauarbeiten ausgeführt. Wasserbehälter wurden errichtet am Hubberg bei der Wirtschaft „An der Hub“ und in Maisberg in Ober-Hinterstein. Die NEWAG ließ in Haselgraben ein neues Transformatorgebäude errichten und in Prolling veranlaßte der neue Besitzer der Wirtschaft Groß-Theurbatzbach, Kremayr aus Wien, Umbauarbeiten am Wirtschaftsgebäude. In Maisberg führte die Fa. Rieß einen Fabrikzubau aus. Am Wirtschaftshaus Rottenlehen wurde eine Aufstockung vorgenommen. Zahlreich waren auch die Instandsetzungsarbeiten an verschiedenen Gebäuden im Markte und in der Umgebung, so besonders die Putz- und Ausgestaltungsarbeiten an der neuen Volksschule. Alle diese Arbeiten wurden von der Baufirma Peter Seisenbacher durchgeführt, außerdem wurden von dieser Firma auch in Opponitz Neubauten, Aufstockungen, Fassadenputzarbeiten und andere diverse Bauarbeiten vorgenommen. Dieselbe Baufirma führte auch die Verbreiterungsarbeiten an der Ybbstaler Bundesstraße auf der Strecke Gstadt—Opponitz, im Ofenloch die Erd-, Fels- und Sprengarbeiten durch. Um die Erdarbeiten bei Kellern, Gruben, Wegbauten usw. schneller und billiger durchführen zu können, hat die Baufirma P. Seisenbacher ein Ladegerät mit Planierschild (Raupenschaufler) angeschafft, wodurch es ihr nun ermöglicht ist, jede Erdarbeit ra-

Weihnachtsbrauchtum im Ybbstal

Zum Vortrag von Elisabeth Kraus-Kassegg in Hollenstein

Am vergangenen Sonntag sprach zu uns Hollensteinern die Heimatdichterin Frau Elisabeth Kraus-Kassegg, Trägerin des Handel-Mazzetti-Preises 1953, in warmen, herzhaften Worten über Weihnachtsbrauchtum im Ybbstal. Die Ausführungen der Sprecherin erfreuten die Zuhörer, denn sie erzählte von vielfältigen, alten Weihnachtsbräuchen, die sie so anschaulich zu schildern wußte, daß man sich in einen alten Bergbauernhof in der Weihnachtszeit versetzt fühlte. Mit Bedauern erfüllt uns dagegen das Wissen, wie wenig nur noch von dem alten Brauchtum selbst in unseren Bergtälern heute noch erhalten blieb. Es ist tröstlich, daß Persönlichkeiten, wie unsere Heimatdichterin, um das Erforschen und Neubeleben der schönen, aussterbenden Bräuche mit viel Gemüt bemüht sind. Die Vortragende führte u. a. aus:

„Weitab vom Verkehr wohnen Menschen, die sich noch einen Rest des Urfühlichen bewahrt haben, wo sie noch aus innerstem Herzen daran festhalten. Da gibt es wohl noch alte Bäuerinnen, alte Bauern oder wohl noch einen alten Knecht, die noch wissen, wie es früher in ihrem Elternhaus gehalten wurde. Da war es Brauch, daß im Advent täglich eine oder mehrere Personen zur Rorate gingen, oft stundenlang und auf schlechten Wegen. Zu St. Nikolaus gabs Kletzen und Nüsse und einen richtigen Zwetschenkrampus. Von der Haberger kann man fast nichts erfahren. Das Rauhachträuchern aber wird im ganzen Alpengebiet heute noch geübt, doch statt der Räuherpfannen, die in die Metallsammlungen verschwanden, nimmt man heute einen alten, löcherigen Topf oder gar die Mistschaufl. Hält der Bauer darauf, so wird nach dem ersten Räuhern am Heiligen Abend der Rosenkranz gebetet, beim Scheine der Heiligen-Nacht-Kerze, welche die ganze Nacht hindurch brennt. Auch das Mettenmahl wird kaum noch in der alten Form gehalten: Es ist eine ausgiebige Nachtjause vor dem Mettengang. Honig, Butter, Schober, Kletzenbrot, Äpfel, und Nüsse stehen auf dem gedeckten Tisch, dazu gibt es Tee oder Kaffee und für die Männer einen ordentlichen Wacholderschnaps. Die Bäuerin ging einst auch in den Stall hinaus und gab den Kühen ein Stück Brot mit einer Nuß darin, das Roß bekam außer dieser Maulgab noch ein Masl Hafer. Man saß im Herrgottswinkel beisammen, wo unter dem Kreuz im „Wintergrea“ das Krippl aufgerichtet war, die Figuren aus Holz, manchmal aus Wachs. Dann gings in die Mette, oft stundenweit und auf verschneiten Wegen, die Frauen in große Wolltücher gehüllt, die Männer im Wetterfleck und Überhagl, eine holzgerahmte Laterne in der Hand. Das und noch viel anderes war, aber nur wenig ist davon noch zu finden.

schest durchführen zu können. Wie zu erwarten steht, dürften auch im kommenden Jahr einige größere und kleinere Bauten zur Durchführung gelangen, so daß sich nicht nur dem Baugewerbe, sondern auch anderen Wirtschaftszweigen, wie den Arbeitnehmern, dadurch Verdienstmöglichkeiten bieten.

Hohenlehen

Promotion. An der Universität in Innsbruck fand am 18. ds. die feierliche Promotion des Frl. Gertrud Geyer, Tochter des Hofrates Franz Geyer, zum Doktor der gesamten Heilkunde statt. Herzlichen Glückwunsch!

Großhollenstein

Weihnachtsjugendsingen. Am Goldenen Sonntag um 16 Uhr fand das Weihnachtsingen des Schulchores unter der bewährten Leitung der Frau Lehrerin Baumann vor dem brennenden Lichterbaum am Dorfplatz statt. Es war ein freudiges Erlebnis, die glockenhellen Kinderstimmen zu hören. Sichtlich waren alle die vielen Zuschauer davon tief ergriffen und begeistert. Es kamen schöne, ehrwürdige, jahrhundertalte einheimische Hirten- und Krippenlieder zum Vortrag. Sie stammen aus der mündlichen Überlieferung. Schon die Urväter und -mütter auf den großen Bauernhöfen haben sie gesungen und gepflegt. Um die Jahrhundertwende hat der bekannte Liedersammler, der Abgeordnete Prof. Josef Pommer, diese Lieder und einheimischen Hausjodler gesammelt und in einer kleinen Broschüre „Lieder und Jodler aus Hollenstein a. d. Ybbs“ herausgegeben. Daß auch unsere Schuljugend so große Musikalität bewies, darf uns nicht wundern, da sie seit mehreren Jahren bei allen Jugendpreiswettungen im Bezirk jedesmal den ersten Preis errang und Hollenstein seit jeher durch den Gesangverein und die Musikkapelle der Jugend ein nachahmenswertes Beispiel gab. Wir sind der Leitung der Volksschule und dem Lehrkörper sehr dankbar, daß sie diese Traditionen weiter pflegt und das angeborene musikalische Gehör der Kinder zu solcher Vollendung bringen konnte. Anschließend an das Platzsingen harrte dem Schulchor

Der Vortrag führte uns durch den weihnachtlichen Festkreis, der am ersten Adventsonntag mit der Zeit der sehnsüchtigen Erwartung, die uns durch die dunkelsten Tage des Jahres begleitet, beginnt. „Der geweihte Adventkranz, vor wenigen Jahrzehnten in unseren Gegenden noch ganz unbekannt, wird im Zimmer aufgehängt. Wie überall sonst im Lande gibt man zu St. Barbara Zweige eines Obstbaumes ins Wasser und wenn sie bis Weihnachten blühen, erlebt man eine große Freude. Ab und zu gibt es noch eine Mutter, die zu St. Nikolaus für ihre Kinder prachtvolles Sinngedicht herstellt und einen selbstverfertigten Zwetschenkrampus dazulegt. Das Nikolo, häuschen ist noch da und dort im Ybbstal zu finden. Das Herbergsuchen lebt unter der Leitung der Kirche wieder auf und ist besonders sinnvoll in einer Zeit, wo Millionen von Menschen von Haus und Hof vertrieben wurden. In engen Kreisen hat sich der Brauch in einzelnen Gemeinden seit Jahrhunderten in herkömmlicher Form erhalten. Für das Rauhachträuchern am hl. Abend, zu Silvester und am Vorabend von Dreikönig werden seit einem Jahre in der Werkstätte Kronsteiner in Lunz nach alten Vorbildern Räuherpfannen hergestellt, um diesem ehrwürdigen Brauch wieder ein würdiges Gefäß beizugeben. Es wäre zu wünschen, daß diese Räuherpfanne, die ein Schmuck im bäuerlichen Vorhaus, aber auch sonst in dafür empfänglichen Häusern ist, überall eingeführt würde, wo man den Brauch noch hoch hält, um diese unwürdige Mistschaufl abzulösen. Besondere Festzeiten verdienen besondere Speisen. Die alten Bäuerinnen haben das instinktiv gefühlt und das Richtige getan. Kein Fleisch stand auf dem Tisch, es ist ja noch Fastenzeit. Aber alle guten Gaben, Honig und Butter, Kletzenbrot und Wacholderschnaps.“

Frau Elisabeth Kraus-Kassegg sprach auch vom Christbaum: „Überladen mit Zuckerwerk und elektrischer Beleuchtung, das ist kein Christbaum. Nüsse und Äpfel, Zapfen und Sterne, Strohketten und Lebzelten mit christlichen Symbolen, sind sein Schmuck. Ihm fehlt der protegite Hochmut eines verirrten Festeifers. Er ist ein Kind der Natur, überhaucht vom unaufdringlichen Glanz des nächtlichen Himmels.“

Viele Anregungen gab uns noch Frau Kraus-Kassegg. Mit den Worten „Zuletzt sind es doch nur die stillen Dinge, die das Herz aufrichten, die den Menschen bestimmen und das Volk erhalten“ schloß die Vortragende.

Der Verschönerungsverein Hollenstein a. d. Ybbs dankt nochmals herzlich für diesen schönen Vortrag. Dank gebührt auch dem Schülerchor, der unter der Leitung von Frau Lehrerin Baumann diesen Vortrag mit Weihnachtsliedern umrahmte.

noch eine ganz besondere wichtige Aufgabe, nämlich zu einem schönen kulturellen Vortrag der Lunzer Heimatdichterin Elisabeth Kraus-Kassegg über das Weihnachtsbrauchtum im Ybbstal eine stimmungsvolle, würdige Umrahmung zu geben. Und das ist in vollendeter Weise gelungen.

ÖVP. — Weihnachtsaktion. Wie in den vorhergehenden Jahren veranstaltete auch heuer die Österreichische Volkspartei eine Sammlung für die Alten und Bedürftigen in unserem Orte. Auch diesmal war das Sammelergebnis sehr zufriedenstellend. Es kommt darin zum Ausdruck, daß die Gebefreudigkeit unserer Bevölkerung nie erlahmt und gerne bereit ist zu helfen. Das Ergebnis der Sammlung war: 1.606 Schilling in bar, 20 rm Brennholz, 2 kg Butter und 6 kg Fleisch und Wurstwaren, 30 kg Äpfel und 130 kg Kartoffeln. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden am Sonntag den 19. ds. um 10 Uhr vormittags diese Spenden in Form von Lebensmittelpaketen bzw. Anweisungen an 44 Bedürftige verteilt. Mit trauten Liedern aus der seligen Weihnachtszeit und einem Gedicht wurde die Feier umrahmt. In seinen einleitenden Worten wies der Obmann Steinauer darauf hin, daß der Zweck des Schenkens darin liegen soll, Freude und Sonnenschein zu bringen, der in die Herzen hineinleuchtet und zeigen soll, daß die Bedürftigen in ihren einsamen Tagen nicht vergessen sind. Die Freude der Beschenkten spiegelte sich in herzlichem, warmem Händedruck wider. Die Ortsparteileitung dankt allen Spendern, Sammlern und Helfern recht herzlich.

Lichtspiele. Christtag den 25. ds.: „Sterne über Colombo“. Stefanitag den 26. ds.: „Die Gefangene von Govanna“.

Lunz a. S.

Adventfeier der Pfarrjugend. Zu einer wohlgelungenen Advent- und Vorweihnachtsfeier lud am letzten Adventsonntag die Pfarrjugend und die Jungscharen ein. Gedichte, Lieder, Spiele umrahmten einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag, welcher das Geheimnis der Weihnachtszeit aufzeigte. Der große Saal bei Grubmayr war voll besetzt und die vielen

Menschen kargten nicht mit Beifall. Die Einstudierung haben Hochw. Kaplan Dangl, Arbeitslehrerin Fr. Rosa Klöner und Junglehrerin Fr. Berta Wanker mit bestem Erfolg durchgeführt.

Österreichische Weihnachtsbräuche für Amerika gefilmt. Die Columbia-Fernsehgeseellschaft in New York erteilte ihren europäischen Reportern den Auftrag, in ihren Ländern die Weihnachtsbräuche Europas für den amerikanischen Fernsehfunke zu filmen. Der österreichische Reporter suchte die Kustodin des Lunzer Heimatmuseums bei der Schau „Weihnacht im Voralpenland“ im n. Landesmuseum auf, um sich hier nach der Möglichkeit zur Erfüllung seines Auftrages zu erkundigen. Lunz wurde für würdig befunden und so reiste der Reporter unverzüglich hieher, um unter der sachkundigen Leitung der Kustodin zu filmen. Im Hause des bäuerlichen Bildschnitzers Lanzberger fand sich alles, um die für unser Land charakteristischen Bräuche zu filmen. Es war dies in der Hauptsache der Räucherang in Haus und Stall, die Familie vom Großvater bis zum Kind in der Wiege um den Christbaum versammelt, der von der Mutter aufgeputzt wird, Kletzenbrot und Lebzellen, die Einrichtung einer uralten Bauernstube mit der Jahreszahl 1609 im Balken, der Schnitzer beim Krippenschnitzen, das alles wurde mit der Kamera festgehalten und wird der westlichen Hemisphäre ein Stück uralter Kultur vermitteln.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Kundmachung

Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Landeshauptmannes wird für das Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs die Sperrstunde für den 24. Dezember 1954 für Betriebe des Gast- und Schankgewerbes mit 18 Uhr festgesetzt und in der Silvesternacht 1954/55 ist das Offenhalten aller Betriebe des Gast- und Schankgewerbes am 1. Jänner 1955 bis 6 Uhr früh gestattet.

Der Bürgermeister: F. Kohout e. h.

Für die Bauernschaft

Die Winterszeit gibt Gelegenheit, die Arbeiten des kommenden Jahres zu überdenken und vorzubereiten. Alles, was in der arbeitsstarken Sommerzeit griffbereit hergenommen werden soll, ist jetzt bereitzustellen, insbesondere Maschinen und Geräte sind jetzt vor Verrostung zu schützen, durchzuschmieren und allenfalls zu reparieren. Zur Vorbereitung der Grünlandsaat sind jetzt die Anmeldung zur Futterbauaktion zu machen, auch zur Düngerkalkaktion, die mit Jahresende abläuft, sind noch im Dezember Bestellungen zu den günstigen Bedingungen möglich. Die Reparatur der Hiefeln, Vorbereitung von Stecken zum Schwedendrahtrichter und Hagstecken sind neben der Holzarbeit ebenfalls wichtige Winterarbeiten. Auch das Saaustechen und Konservieren des Fleisches als Geselchtes oder eingereicht als Braten oder Gulasch dient der Vorbereitung der kommenden schweren Frühjahrsarbeit.

Die Bezirksbauernkammer schließt mit Jahresende alle ihre Aktionen ab und es ist für Neuanmeldungen die Ausschreibung im neuen Jahre abzuwarten. Nur die Futterbauaktion, Beratungs-, Kurs- und Baumwärtigkeit laufen im vollen Umfang weiter.

Allen Kammerangehörigen, Funktionären und Mitarbeitern, besonders allen Lesern unserer Mitteilungen für die Bauernschaft wünscht die Bezirksbauernkammer gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Die Waldfläche der Erde

Fast 30 Prozent der Bodenfläche sind bewaldet; 22 v. H. werden landwirtschaftlich genutzt und der Rest oder fast die Hälfte besteht aus Grünland, Busch- und Brachland. In Lateinamerika nehmen die Wälder zwei Fünftel der Bodenfläche ein, in Sowjetrußland und Nordamerika ein Drittel, etwas weniger in Europa und Afrika und weniger als ein Zehntel im pazifischen Raum. Die Tatsache, daß ein Drittel der Bodenfläche der Welt forstwirtschaftlich genutzt wird (bei Einbeziehung des Buschlandes ist der Prozentsatz noch höher), könnte den Anschein erwecken, daß die vorhandene Waldfläche für die Konservierung des Bodens und für die Versorgung der Welt mit Forstprodukten ausreichen müßte. Innerhalb der oben genannten Hauptgebiete gibt es aber Flächen, die schlecht bestockt sind; auch verfügen manchmal Länder mit guter Bestockung über wenig Waldboden. Die meisten nord- und lateinamerikanischen Regionen, mit Ausnahme Uruguays, sind walddreich; dagegen stellen die 8.5 Millionen ha Wald in Nordafrika nur 1.5 v. H. der Boden-

fläche mit einem Anteil von nur 0.19 Hektar pro Einwohner dar. Im Nahen Osten sind durchschnittlich 0.9 v. H. des Bodens bewaldet, was einer Waldfläche von nur 0.12 Hektar pro Kopf entspricht, obwohl Indien und Pakistan 73.5 Millionen Hektar Wald, d. s. 17.3 Prozent der Bodenfläche aufweisen. Würden Statistiken über den mittleren und südlichen Teil des europäischen Sowjetrußland und über Zentralchina vorliegen, wäre ein ähnlicher Mangel je Kopf der Bevölkerung feststellbar. Selbst im südlichen Teil Europas entfallen bloß 0.26 ha Wald

auf den einzelnen Einwohner. Es ist bekannt, daß einige dieser Gebiete, die jetzt verwüstet oder der Verwüstung nahe sind, früher sehr walddreich und fruchtbar waren. Eine sorglose Vernichtung der Bestände, die in einigen Fällen erst vor nicht allzu langer Zeit erfolgte, hat zu einer Qualitätsverminderung bzw. zur Unfruchtbarkeit des Bodens geführt. Die Inventur 1953 läßt erkennen, welche Maßnahmen getroffen worden sind, um den Wald zu schützen und dem ständigen Vordringen der Wüste Einhalt zu gebieten.

Er war zu treu

O, Trixie, sollen wir deine kleine Seele noch einmal beschwören? Du kamst aus dem Nebel, trottest ein Weilchen mit kleiner Gefährte einsamer Stunden, und dann verlor sich deine Spur wieder im Dunkel.

Du warst ein irischer Terrier mit drahtigem Haar, das die Farbe hellen Bernsteins hatte. Und deine schwermütigen dunklen Augen waren die schönsten Hundeaugen der Welt. Als deine Herrin dich kennenlernte, hattest du gerade das Schrecklichste erlebt, was sich ein Hundeverstand vorzustellen vermag. Am Morgen warst du in einem der Zimmer des riesengroßen Hotels allein gelassen worden. Du hattest dich daran gewöhnt, du beklagtest dich nicht mit jenen langgezogenen Tönen, deren Harmonie die Umwohnenden nur selten zu schätzen verstehen. Du wartetest geduldig auf deinen jungen Herrn, der so wundervoll zu lachen verstand und dich immer so freundlich hinter den Ohren kraulte.

Du wartetest. Dein Magen meldete sich. Auch wärs du gern einmal auf der großen Rasenfläche vor dem Hotel umhergelaufen. Aber dein Herr kam nicht wieder.

Spät am Nachmittag, du warst bereits halb tot vor Angst und Hunger, erschienen mehrere Menschen in dem Zimmer. Sie redeten alle durcheinander. Schränke wurden geöffnet, Schubladen durchwühlt, Koffer gepackt. Ganz zuletzt übergab dich ein dicker Mann einem in einer glitzernden Uniform.

Du sträubtest dich mitzugehen. Man hatte dieses Zimmer deinem Schutz anvertraut. Aber du verstandest damals noch nicht von deinen Zähnen Gebrauch zu machen und von der Kraft, die in deinem kleinen braunen Körper verborgen war.

Du warst ja dem Leben in seiner schlimmen Form noch niemals begegnet. Du liebest zu, daß dich der Hotelpage einfach unter den Arm nahm und davontrug.

Man sperrte dich in eine Art Verschlag, vor dem ein Drahtgitter war. Irgend jemand schob dir einen Napf mit Futter herein. Dann bliebst du allein. Die Nacht war sehr warm. Die Sterne leuchteten über dir. Du träumtest von deinem großen blonden Herrn und wimmertest leise.

Dann erwachtest du, nur um zu sehen, daß du allein warst. Und du begannst zu singen in langgezogenen, schluchzenden Tönen.

In dem großen Hotel erhob sich ein vielfältiges Gezisch und Entrüstungsgemurmel. Der dicke Hoteldirektor rannte verzweifelt hin und her. Gleich am nächsten Morgen aber sprach er mit der schönen, zarten Frau, die er schon oft in seinem Hause beherbergt hatte.

„Gnädigste, ein ungewöhnlicher Hund. Vielleicht wollen Sie ihn sich einmal ansehen... Sehr richtig, der Herr war sofort tot... Nein — der Wagen über-schlug sich... Keine Angehörigen... Also, Gnädigste, der Hund würde hervorragend zu Ihnen passen...“

Der dicke Hotelier lächelte zufrieden bei dem Gedanken, daß er diesen entsetzlichen Hund vielleicht loswerden könnte.

Ja, und dann, Trixie, sahst du zum erstenmal deine Herrin.

Du versuchtest ihr entgegenzuspringen. Dein kleiner Körper bebte und fieberte vor Erregung.

Aber zwischen dir und der fremden Dame war das trennende Gitter, und sie sagte lächelnd:

„Ein reizender Hund, lieber Direktor. Aber wirklich, ich glaube nicht... wenn man immer auf Reisen lebt...“

In diesem Augenblick, Trixie, übertrafst du dich selbst. Dein Verschlag war sehr klein, und du hattest keinerlei Anlaufmöglichkeit. Doch vielleicht hast du die Worte verstanden und worum es ging, und das gab dir die Kraft.

Du sprangst hoch, und in einem herrlichen, verzweifelten Bogen gelang es dir tatsächlich, ins Freie zu kommen. Dein Stummelschwänzchen arbeitete verzweifelt, und alles, was du nicht auszusprechen vermochtest, versuchtest du in deinen Blick zu legen. Die Dame beugte sich zu dir hinunter, und von dieser Sekunde an war dein Herz ganz davon erfüllt, ihr zu dienen, und du machtest viele wilde und ein wenig tolpatschige Sprünge, um ihr deinen Eifer zu zeigen.

Deine Herrin hat dich sehr geliebt. Trixie, du teilst ihr Leben, das so un-stet und ein wenig müde war, wie sie selber.

Du begleitest sie durch viele Länder, und du beklagtest dich nie. Du warst zufrieden und glücklich.

Einmal, als du in einem der großen Hotels von Paris wohntest, geschah es, daß deine Herrin zu Freunden auf ein Gut in der Nähe fuhr. Man ließ dich, wie schon einmal, in dem Zimmer zurück.

Es war wie damals ein wunderbar strahlender Tag im Sommer. Die Freunde deiner Herrin sagten, daß es sinnlos sei, heute noch nach Paris zurückzufahren. Deine Herrin lächelte und ließ sich umstimmen. Denn sie war es gewohnt, zu lächeln und sich umstimmen zu lassen. Der Gutsherr aber schickte seinen Wagen in die Stadt, um dich holen zu lassen, Trixie, und die Sachen deiner Herrin.

Eine fremde Frau und ein fremder Mann erschienen in dem Hotelzimmer.

Ein Schlauberger

Der Schauplatz unserer kleinen Erzählung ist ein kleines, unscheinbares Nest in den österreichischen Alpen, das kaum erwähnenswert wäre, wenn es nicht an einer großen Überland-Autobusstrecke läge. Wir wollen es, damit wir den beteiligten Personen nicht schaden, kurz Berg nennen. Der Überlandautobus hat dort immer eine halbe Stunde Aufenthalt. So kam auch ich eines Tages nach Berg. Als ich, gefolgt von den anderen Reisenden, aus dem Autobus stieg, um mir ein wenig die Beine zu vertreten, fiel mein erster Blick auf ein riesengroßes rotes Schild mit grellweißen Buchstaben: „KRUGS HAARSCHNEIDESALON DIREKT GEGENÜBER!“ Das kam mir gerade recht; und ich dachte, da könnte ich mich wohl schnell rasieren lassen. Offenbar dachten auch andere so, denn die meisten meiner Reisegefährten zogen in derselben Richtung los.

Krug, der Friseur, war eben im Begriff, sich über den wirren Haarschopf eines Jungen herzumachen, als ich den Laden als erster betrat.

„Hallo“, begrüßte er mich. „Sie sind gleich an der Reihe. Ich will nur schnell dem Buben hier die Haare stutzen.“

Und da erst sah ich, daß noch drei weitere Jungen mit wirren, braunen Haarschöpfen, anscheinend Brüder, auf des Friseurs pflegliche Behandlung warteten.

„O nein“, rief ich entsetzt. „Sie wollen die Buben vorher dran nehmen? Aber inzwischen fährt uns ja der Autobus weg!“

„Das täte mir in der Seele leid, Herr. Doch keine Sorge, ich werde mich beeilen.“

„Herr Krug“, sagte ich etwas ärgerlich. „ich schätze, diese Buben haben mehr Zeit als wir; sie können wohl eher warten, glauben Sie nicht auch?“

Der Haarschneider wiegte den Kopf bedächtig hin und her. „In der Tat“, murmelte er, „vielleicht sprechen Sie einmal selber mit ihnen.“

Ich wandte mich also an den Jungen auf dem Friseursessel. „Wie denkst du darüber, he?“

„Immer schön nach der Reihe, Herr“, sagte der Bengel in herablassendem Ton, „ich kam schließlich vor Ihnen!“

Gut gehandelt!

Man sagt, daß unsere Zeit keine Till Eulenspiegel und Schalksnarren mehr hervorbringe. Aber sie sind offenbar doch nicht ganz ausgestorben, gottlob...

Es geschah in einem der kleinen Städte im niederösterreichischen Waldviertel. Die Gegend ist schön dort, mit ihren sanften Hügeln, den stillen Wäldern, so recht eine Landschaft für den Städter, übers Wochenende hier einmal seine Zelte aufzuschlagen. Es war jedoch kein Wochenende, sondern der Wochenanfang, als ein Bauer pfeifequalmend mit seinem Ackerwagen durch die Stadt fuhr. Er steuerte über den Stadtplatz, hinüber zum Rathaus, machte „Ähhh!“ und hielt genau vor dem Rathaus. Umständlich stieg er ab. Bedächtig hob er die Rückwand am Wagen hoch, brachte eine Schaufel ans Tageslicht und begann voll Seelenruhe den Inhalt seines Fuhrwerkes auf den Gehsteig vor der Rathausstür zu schaufeln — leere Konservendosen, Keks- und Zigaretenschachteln, leere Bier- und Kracherlsflaschen und schmutziges Papier in allen Farben und Größen.

Du betrachtetest sie voller Mißtrauen und mit einem leisen, unheimlichen Knurren.

Sie begannen Schränke aufzumachen, in Kleidern herumzuwühlen, Koffer zu packen. Du hattest den ganzen Tag geduldig gewartet, und vielleicht geschah es erst in diesem Augenblick, daß du dich jenes furchtbaren Tages erinnerstest, jenes Tages, an dem dein großer blonder Herr für immer aus deinem Leben entschwinden war.

Ohne zu warnen sprangst du dem Mann plötzlich an die Gurgel. Das Stubenmädchen schrie gellend auf. Der Mann packte dich und schleuderte dich auf den Boden.

Tausend flirrende Kreise tanzten vor deinen Augen, und du sprangst zum zweitenmal. „Das ist ein Teufel von einem Hund!“ schrie das Mädchen und lief, um Hilfe zu holen. Du aber, Trixie, verbisest dich in das Fleisch zwischen deinen Zähnen. Du kämpfst nicht um dein Leben, du kämpfst um unendlich mehr, um der Menschen, dem du dienstest, und der dir zum zweitenmal zu entschwinden drohte.

Die Verzweiflung deines armen Herzens muß dir barbarische Kräfte verliehen haben, Trixie. Der Mann lag Wochen im Krankenhaus, und vielleicht darf man ihm nicht einmal böse sein, daß er in seiner Todesangst dir die Kehle zudrückte und dein tapferes kleines Leben beendete.

Ich aber rechne es zu den wenigen, vollkommen schönen Dingen meines Lebens, daß ich dir begegnen durfte. Im Vorübergehen, lange genug, um das Seidenfell deiner Ohren zu streicheln.

„Da hören Sies“, sagte der Friseur. „Diese Jugend von heute ist furchtbar frech. Vielleicht geben Sie ihm etwas.“

„Genügt dir ein Schilling?“ fragte ich den Buben.

Der Bengel sprang sofort vom Sessel. Doch da trat einer der anderen Reisenden zu ihm: „Ich gebe dir zwei Schilling, wenn du mich gleich dranläßt!“

Ich warf dem Reisenden einen vernichtenden Blick zu und gab dem Buben ein Zwei-Schilling-Stück in die Hand und setzte mich in den Sessel. Aber da stand auch schon der zweite der Jungen neben mir und erklärte: „Immer der Reihe nach, Herr. Ich war schon vor Ihnen da!“

„Teufelsbrut!“ fauchte ich. „Dein Bruder hat schon zwei Schilling bekommen. Weg! — verstanden?“

„Die Privatgeschäfte meines Bruders interessieren mich nicht“, rief der Kerl, „und ich kam wirklich vor Ihnen, Herr!“

Brüllendes Gelächter ringsum. Was sollte ich tun? Wohl oder übel mußte ich in meine Geldbörse greifen und alle Buben zufriedenstellen.

Dann begann der Friseur, der dieses Schauspiel kopfschüttelnd beobachtet hatte, mich einzuseifen. Ich aber empfand es als gewissen Trost, daß die Buben sich nun auch den anderen Reisenden zuwandten und diese sich ihr Anrecht auf die Reihenfolge genau so teuer erkaufen mußten. Diese Buben waren in der Tat trotz ihrer Jugend schon die raffiniertesten Geschäftemacher!

Der Friseur indessen gab sich alle Mühe; er arbeitete schnell und gut. Am Ende gab ihm jeder von uns ein anständiges Trinkgeld. Und als der Chauffeur draußen hupte, waren wir alle bestens rasiert.

Im Autobus lachten wir noch eine Weile über die Geschäftstüchtigkeit der Jugend.

Am lautesten aber lachte der Chauffeur.

„Das ist schon ein Schlauberger, dieser Herr Krug. Der versteht es, die Fremden einzuseifen. Und alle Reisenden fallen auf diesen Trick herein. Die vier Buben sind nämlich seine Söhne!“

Den Vorübergehenden fiel der Mann zunächst nicht auf. Dann merkten sie, daß etwas nicht stimmen könne. Sie blieben stehen, sie lachten, sie stießen sich an und sahen dem Mann zu. Der Bauer ließ sich in seiner Ruhe und Arbeit nicht stören. Schließlich lockte das Gelächter der Umstehenden einen städtischen Beamten ans Fenster und dann auf die Straße.

„Ja, was fällt denn Ihnen ein?“ herrschte er den Bauern an. „Was machen Sie denn hier? Fahren Sie Ihren Mist gefälligst woandershin...“

Der Bauer holte schweigend seine letzte Schaufel Unrat aus dem Wagen, brachte seine Sachen in Ordnung und stieg auf den Bock. Dann wandte er sich an den erbosten Beamten und sagte: „Das ist von euch Stadtleut! Das ist alles auf meinen Wiesen gelegen. Ich wills nicht haben. Ich bringe es euch Stadtleut wieder zurück.“ Sprachs, rief „Hüh“ und fuhr davon.

Ferdinand Porsche ein österreichisches Unternehmerschicksal

Vierzehnjährig trat Porsche bei der elektrotechnischen Firma Egger, Wien, ein. Allerdings fand sein erster Eifer einige Abkühlung in der Tatsache, daß er zunächst nur zu Reinigungsarbeiten in der Werkstatt und ähnlichen untergeordneten Handlangerdiensten herangezogen wurde. Doch Begabung und Bestimmung begannen sich durchzusetzen. Man erkannte Ferdinands Fingerspitzengefühl, und als vier Lehrjahre verstrichen waren, wurde er, der keinerlei höhere Schulbildung besaß, zum Leiter des Prüffeldes ernannt.

Was gab es in der Großstadt nicht alles zu sehen, zu lernen und zu bestaunen für einen jungen, aufgeschlossenen Menschen! Besonders interessierten ihn die neuartigen, meist elektrisch betriebenen Automobile, die sich zwischen Fiakern und sonstigen Gefährten durchschoben.

Jede freie Minute nach Feierabend benutzte Ferdinand zum intensiven Studium dieser Fahrzeuge, und sein besonderer Traum war es, für diese einen verbesserten Antrieb zu finden. Wenn er doch nur irgendeine wissenschaftliche Vorbildung oder gründlichere Schulung besessen hätte! Ferdinands Wissensdurst überwand spielend Hindernisse, die anderen unüberwindlich erschienen wären. An der Technischen Hochschule zu Wien wurden Vorlesungen über Elektrotechnik gehalten. Porsche verstand es, Kontrollen geschickt zu umgehen und sich in den Hörsaal einzuschmuggeln. Es wird sich wohl selten ein aufmerksamerer, konzentrierterer „Gasthörer“ eingefunden haben. So gelang es ihm, sich jene wissenschaftlichen Grundlagen zu erwerben, deren er für seine Arbeiten bedurfte.

Von der Vorlesung oder Arbeit heimgekehrt, saß Ferdinand oft noch halbe Nächte über einer Konstruktion, die ihm keine Ruhe lassen wollte. Er hatte einen neuen Antrieb für Elektromobile erdacht. Die Motoren sollten, um unnötige Energieverluste zu vermeiden, direkt in die Radnaben eingebaut werden. Eine wahrhaft geniale Erfindung: der Frontantrieb!

Der Wiener Hofkutschenlieferant Lohner war seit längerer Zeit in rechter Verlegenheit, da es ihm an Neuerungen für die von der k. k. Regierung bestellten Elektromobile mangelte. Da man ihm nun auf allerlei Umwegen über Gesellen und Techniker die neue Konstruktionsidee Porsches zutrug, ließ ihn der Gedanke, diese für seine Wagen zu gewinnen, nicht mehr los. Er berief Ferdinand 1899 zu sich, und nach Abschluß der Ver-

handlungen wurde der nun Vierundzwanzigjährige Chefkonstrukteur Porsche baute hier den Radnabenmotor, der in Fachkreisen nicht wenig Aufsehen erregte.

Im Jahre 1906 nahm er daher den Posten eines technischen Direktors der Daimler-Werke in Wiener-Neustadt an.

Porsches nimmermüder Geist wurde nach und nach immer intensiver auf die Notwendigkeit des Baues von Flugzeugmotoren hingelenkt. Porsche konstruierte einen wassergekühlten Flugzeugmotor. Es muß für ihn ein Höhepunkt seines Lebens gewesen sein, als er, getragen von seinen eigenen Motoren, sich zum ersten Male in die Luft erhob.

Der erste Weltkrieg begann. Porsches konstruktive Begabung wurde für kriegstechnische Aufgaben verwendet. Hervorragend im Einsatz bewährte sich unter vielen anderen seiner damaligen Schöpfungen der sogenannte C-Zug. Er bestand aus einer Zugmaschine mit einem 150-PS-Benzinmotor, der einen elektrischen Generator antrieb. Dieser speiste die in den Rädern der Anhänger befindlichen Radnabenelektromotoren. Der Zug, der sowohl auf der Straße wie auch auf den Schienen der Eisenbahn fahren konnte, diente zur Beförderung von 42-cm-Skoda-Mörsern. Technisch gesehen, war es die Wiedereinführung des Mischwagens für ein Spezialfahrzeug, gekoppelt mit dem Porsche-Radnabenantrieb.

1916 wurde Ferdinand Porsche Generaldirektor der Austro-Daimler-Werke und Ehrendoktor der technischen Wissenschaften der Technischen Hochschule Wien, jener Hochschule, in die er sich noch wenige Jahre vorher als begeisterter „Schwarzthörer“ eingeschlichen hatte.

Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie 1918 waren für das kleine Österreich die Aussichten auf dem Automarkt recht ungünstig.

Im Auftrag Graf Sascha Kolowrats, des Inhabers der Sascha-Filmgesellschaft in Wien, wurde bei Daimler ein Wagen mit einem Zylinderinhalt von 1100 ccm gebaut.

Im Jahre 1923 wurde Porsche technischer Leiter der Daimler-Werke in Untertürkheim bei Stuttgart. Die Konstruktion seiner Kompressormotoren brachte den Mercedeswagen eine ununterbrochene Folge von Rennsiegen, dem genialen Konstrukteur aber die Ernennung zum Ehrendoktor an der Technischen Hochschule Stuttgart.

Doch auch in Untertürkheim ergaben sich unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten zwischen dem weit vorausdenkenden Porsche und einer allzu kaufmännisch-sparsamen Leitung. Er verließ auch diese Fabrik, die ihm so viel zu verdanken hatte.

Nach kurzer Tätigkeit bei den österreichischen Steyr-Werken dachte Porsche daran, eine eigene Firma ins Leben zu rufen. An der Stätte, wo er „klassische“ Werke des Automobilbestandteilbaues wußte — Robert Bosch, Mahle und Hirth — gründete er in Stuttgart im Jahre 1930 das Konstruktionsbüro „Dr. h. c. Porsche G. m. b. H.“

Nun war der Weg zur Verwirklichung eigener Ideen frei. Zu den Arbeiten des Porsche-Büros gehörte auch die Konstruktion jenes Rennwagens der Auto-Union, mit dem Bernd Rosemeyer auf der Autobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt einen Weltrekord von 400 Stundenkilometer errang.

Nach Jahren endlich schien es, als sollte sich sein alter Traum vom „Auto des Volkes“ erfüllen. 1933 sollte ein Wagen geschaffen werden, den sich jeder arbeitende Mensch erwerben konnte. Ein Viersitzer mußte es sein, der mühelos eine Dauergeschwindigkeit von 100 Stundenkilometer erreichen konnte. Der Wagen durfte nicht mehr als höchstens 7 Liter Benzin je 100 km verbrauchen und nur 900 Reichsmark kosten.

1938 begann der Bau des Volkswagenwerkes und der Autostadt mit Wohnmöglichkeiten für 90.000 Menschen. Im Endausbau — so sagte die Planung — sollten

SPORTRUNDSCHAU

Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Oberland

Wie in den Vorjahren, so finden auch heuer in Oberland an sieben aufeinanderfolgenden Sonntagen Skikurse statt. Die Kurse sind für jedermann zugänglich, für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Unterricht findet in drei Gruppen statt und wird nach dem neuen Lehrplan für österreichische Skischulen durchgeführt. Mindestalter für die Teilnehmer am Skikurs ist das 7. Lebensjahr. Erster Kurstag am Sonntag den 2. Jänner, letzter Kurstag am 23. Februar. Anmeldung und Auskunft für Interessenten aus Amstetten, Aschbach, Mauer-Öhling, Ulmerfeld-Hausmening und Kröllendorf bei Skilehrer Hannes Fellner, Amstetten, Kirchenstraße 2 (Kaufhaus Zehetner), für Teilnehmer aus Rosenau, Hilm-Kematen, Rosenau, Böhlerwerk und Waidhofen a. d. Ybbs bei Florian Schütz, Waidhofen a. Y., Hötzingdorfstraße 6 (beim Alpenstadion).

jährlich bis zu einer Million Wagen von 30.000 Arbeitern gefertigt werden.

1939 begann der zweite Weltkrieg und Porsches Traum, der Traum der Hunderttausende vom Wagen der Zukunft, war vernichtet.

Auszug aus dem empfehlenswerten Werk: Zippe „Große Unternehmer“, Pinguin-Verlag, St. Johann in Tirol.

Die Volkswagensparer wurden abgewiesen

Der westdeutsche Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat in dem Revisionsverfahren des Volkswagenparerprozesses als letzte Instanz entschieden, daß als Vertragspartner der Volkswagenparer allein die Deutsche Arbeitsfront (DAF), nicht aber das Volkswagenwerk anzusehen ist. Damit hat der Bundesgerichtshof das Urteil des Oberlandesgerichtes Celle von Anfang dieses Jahres aufgehoben, wonach es sich bei den Volkswagenparerverträgen um Kaufverträge mit dem Volkswagenwerk gehandelt habe, bei denen die DAF lediglich als Vermittler aufgetreten sei. Demgegenüber stellte der Bundesgerichtshof jetzt fest, die Volkswagenparerverträge seien einstufige Lieferungsverträge, bei denen die DAF, der andere Vertragspartner gewesen sei, so daß das Volkswagenwerk nicht als Vertragspartner herangezogen werden könne. In den Vertragsurkunden hätte die Erwähnung des Volkswagenwerkes nur die Bedeutung eines Hinweises auf die Produktionsstätte der Wagen. Die Sparer hätten keine Verantwortung gehabt, etwas anderes anzunehmen, da ihnen die DAF, mit ihren großen politischen und geldlichen Mitteln für die Erfüllung der Verträge einstand. Es stehe auch mit der alleinigen Vertragspartnerschaft der DAF, im Einklang, daß alle Spareinlagen unangetastet auf dem Sonderkonto der DAF, bei der Bank der Deutschen Arbeit verblieben und neuerdings vom Bankenaufsichtsamt in Berlin als Gelder der Volkswagenparer anerkannt worden seien. Vor Beginn der Produktion sollte das Volkswagenwerk auch die Spargelder nicht erhalten, betonte der Bundesgerichtshof. Es habe sich bis 1939 auch nur um eine Produktion im Aufbau gehandelt, die dann durch den Krieg unterblieben sei, so daß nur die einseitige Spartätigkeit der Volkswagenparer zugunsten des Sonderkontos Volkswagenparer der Arbeitsfront festzustellen sei.

Damit ist ein Rechtsstreit beendet worden, den vor über fünf Jahren die beiden Volkswagenparer Rudolf Meichsner und Karl Stolz angestrengt hatten, die auf Lieferung eines vollbezahlten und eines teilbezahlten Wagens im Mai 1949 beim Landgericht Hildesheim Klage erhoben. Im Verlauf des Prozesses hatten sich 130.000 von den insgesamt 336.000 Volkswagenparern gemeldet, die nach einem für sie günstigen Ausgang des Verfahrens ihre Ansprüche gegen das heutige Volkswagenwerk in Wolfsburg geltend machen wollten.

Auch in Österreich hatten zahlreiche Sparer — man schätzt ihre Zahl auf mehr als 10.000 — den Prozeß mit großen Hoffnungen verfolgt, da viele von ihnen bereits den vollen Sparbetrag von rund 1200 RM. bezahlt hatten. Sie hofften gegen entsprechende Zuzahlung, die sich aus der Preissteigerung und Wertverminderung der DM. gegenüber der RM. ergab, in den Besitz eines modernen Volkswagenmodells zu kommen. Sowohl die Sparer als auch Generaldirektor Dr. Nordhoff hatten für den Fall eines für die Sparer günstigen Urteiles eine Vergleichsbereitschaft gezeigt. Diese Hoffnungen sind nun zerstört. Denn, obwohl sich das Bundesgericht nur mit einem Teilurteil darstellte, ist damit auch bereits die Hauptfrage im Prozeß entschieden worden. Die Verträge über die Guthaben der DAF, könnte nur zu einer Umstellung dieser Reichsmarkforderungen auf Grund der Bestimmungen über die Berliner Uraltkonten führen, falls überhaupt die westdeutsche Regelung dafür zuständig ist und dieses Guthaben nicht als DAF-Vermögen konfisziert erscheint.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Wer lacht mit?

Ein Drogist wunderte sich sehr, daß der kleine Peter aus der Nachbarschaft in letzter Zeit wiederholt ein Schlankheitsmittel verlangte. Schließlich fragte er, als Peter wieder einmal erschien, was er denn mit dem Schlankheitsmittel mache. Peter gestand: „Ich brauche es für unser Kaninchen. Vater will es nämlich schlachten, wenn es fett ist.“

Wien amüsierte sich köstlich über den italienischen Garibaldifilm mit der sehr laut und national tönenden Anna Magnani. Die Österreicher werden in dem Streifen als äußerst zu fürchtende, supermilitaristische Besatzungstruppen mit knallrotem Haar und dito Bärten dargestellt. Als in dem Film eine mächtige Kriegsflotte vor dem Hafen erschien und der Entsetzensschrei gellte: „Die Österreicher kommen! Rette dich, wer

kann!“, war kein Halten mehr. Das Publikum brüllte vor Lachen.

Nach einer Definition britischer Journalisten muß der ideale Fußball-Schiedsrichter klug sein wie Sokrates, die Urteilskraft eines Salomo besitzen, die Geduld eines Lammes, aber auch die Gelassenheit eines Chinesen haben, über herkulische Kräfte verfügen, mit der Schnelligkeit eines Zebras laufen können, dickfellig sein wie ein Nilpferd und unparteiisch bleiben wie eine Auster.

Bei der Fünfzigjahrfeier eines Gymnasiums sollte auch der Schülerchor singen. Auf dem Programm stand: „Die erste Strophe des Jubiläumsliedes singt nur die Oberklasse, bei der zweiten fällt das ganze Gymnasium ein!“

ANZEIGENTEIL

Danksagung

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, an dieser Stelle allen zu danken, welche am Begräbnis meiner guten Gattin, der Frau

Magdalena Hörmann

teilgenommen haben und auch der lieben Toten durch die schönen Blumenspenden die Anhänglichkeit und Freundschaft so bekundeten. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Otto Hubert für die gewissenhafte ärztliche Behandlung, der ehw. Pflegeschwester für die der Kranken erwiesenen Dienste, dem hochw. Herrn Prälaten Dr. Landlinger für die feierliche Einsegnung und die Führung des Konduktes. Nicht zuletzt aber auch dem Pfarrer von Zell, hochw. Herrn Hans Litsch, für seine seelsorglichen Besuche bei der Kranken in Wien-Lainz und seinen so trostvollen Nachruf am Grab.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1954.

Hans Hörmann, Gatte,
im Namen aller Verwandten.

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17-Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Tüchtiger lediger Landarbeiter

möglichst mit Führerschein und Interesse für Maschinen, wird für Steyr-Traktor 15 PS. und landw. Arbeiten gesucht. Ökonomie Leopold Rieß, Ybbsitz. 4648

Für die Feiertage ...

Wein über die Gasse

1 Liter Wachauer-Wein direkt vom Hauer ... S 12,-

4664

inklusive Getränkesteuer.

Sämtliche Liköre und Brände in Flaschen zu billigsten Preisen!

ESPRESSO, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt, Tel. 4

Wegen Inventurarbeiten bleibt das

Kaufhaus „Zum Stadtturm“

Alois Pöchhacker, Waidhofen a. d. Ybbs

in der Zeit vom 27. bis 30. Dezember 1954

geschlossen!

4662

WIBE-Kaffee

4612

Festmischung, 1^{er} Achtel kg S 14.50

mit Schlagobers

1 Viertel Liter S 5.90

Obers auf Vorbestellung!

Das schönste Weihnachtsgeschenk

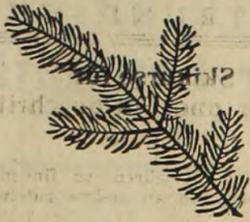
erhalten Sie im

Pelzsalon F. Leibetseder

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 4

Mädchenmantel

sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gasthaus Hager, Zell. 4656



Alois Klinser

Maschinenhandel
Waidhofen a. d. Ybbs

wünscht allen geehrten Kunden

fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr

DANK

Anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Herrn

JOSEF TATZREITER

Meier der Ökonomie Rieß

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlich Dank sagen. Besonders danken wir Herrn Medizinalrat Dr. Heinz Böhm für die aufopfernde Betreuung, Herrn Geistl. Rat P. Florian Feßler für den geistlichen Trost während der Krankheit, Hochw. Pater Gregor Ortner für die Führung des Konduktes, der Musikkapelle Ybbsitz sowie allen lieben Nachbarn, Freunden, Bekannten und Arbeitern der Firma Rieß für die Teilnahme am Begräbnis. Auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergelt's Gott! Unseren besonderen Dank möchten wir auch dem Hause Leopold Rieß und allen Firmenchefs für die große Hilfsbereitschaft und fürsorgliche Anteilnahme aussprechen. Ybbsitz-Maisberg, im Dezember 1954.

Maria Tatzreiter

im Namen aller Anverwandten.

4649

Dank

Für die warmherzige Anteilnahme anlässlich des Heimanges meines lieben, unvergeßlichen, herzensguten Gatten und Vaters, des Herrn

Ernst Wenisch

Oberförster i. R.

danken wir für die zahlreiche Begleitung unseres lieben Toten auf seinem letzten Wege und die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Dipl. Ing. Hänslar für die ehrenden Abschiedsworte am Grabe, Herrn Forstmeister Dipl. Ing. Leitzenberger sowie der Forstverwaltung Waidhofen a. d. Ybbs und Göstling, den alten Rothschild-Kollegen, der Vertretung der Bundesförsterschule, der Arbeiterschaft der Forstverwaltung, der Abordnung der städt. Polizei und Gendarmerie und den Weidkameraden für die erwiesene letzte Ehre. Ferner danken wir den beiden Bläsern aus der Försterschule für den dargebotenen letzten Gruß.

Atschreith, im Dezember 1954.

Frieda Wenisch

im Namen aller Verwandten.

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Franz Zeiner

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Kohout für die ehrenden Abschiedsworte am Grabe, Herrn Dr. Medwenitsch für die aufmerksame Behandlung, dem evang. Vikar Gläser aus Melk für die Einsegnung und die tröstenden Worte, der Stadtkapelle für die erwiesene letzte Ehre und allen, die unseren teuren Toten auf dem letzten Weg begleiteten.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1954.

Anastasia Zeiner
und Anverwandte.



Restaurant Kerzenstüberl

Wien I, Habsburgergasse 6-8
Tel. R 22-2-96

Wir wünschen unseren lieben Gästen und Freunden

FROHE FESTTAGE UND
EIN JAHR 1955 MIT VIEL,
VIEL GLÜCK!

Ferry Kotter

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Karl John
Graphologe

Waidhofen a. d. Y., Haus Hohenetsch

Österr. Volksfürsorge

ehem. „Allianz“ und „Gisela-verein“

Geschäftsstelle Waidhofen a. d. Ybbs
Geschäftsführer K. Praschinger

wünscht allen bei der „Volksfürsorge“
Versicherten

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN FRIEDLICHES NEUES JAHR!

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Mitgliedern

Anglo-Danubian-Lloyd
allgem. Vers. A. G.

Bezirksinsp. Eduard Haas
Großhollenstein

Wirtschaftstreuhänder

Bruno Sandner

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 49a
Fernruf 197

zugelassen als

Helfer in Steuersachen

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Wir wünschen allen unseren verehrten Kinobesuchern ein

FROHES WEIHNACHTSFEST!

Samstag, 25. Dezember, 2, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 26. Dezember, 2, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 27. Dezember, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Ein Film für die ganze Familie:

Maxie

Ein Film, der allen zum Herzen geht, mit Sabine Eggerth und Peter Feldt (bekannt aus „Pünktchen und Anton“), Cornel Borschers, Willy Fritsch, Fita Benkhoff, Paul Henckels, Hubert Meyerinck, Karl Skrap u. a. Jugendfrei!

Dienstag, 28. Dezember, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Mittwoch, 29. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 30. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Im Zeichen des Zorro

Ein Abenteuerfilm mit Tyrone Power und Linda Darnell. Jugendfrei!

Jede Woche die neue Wochenschau

Kein Schlachttag ohne PRIL

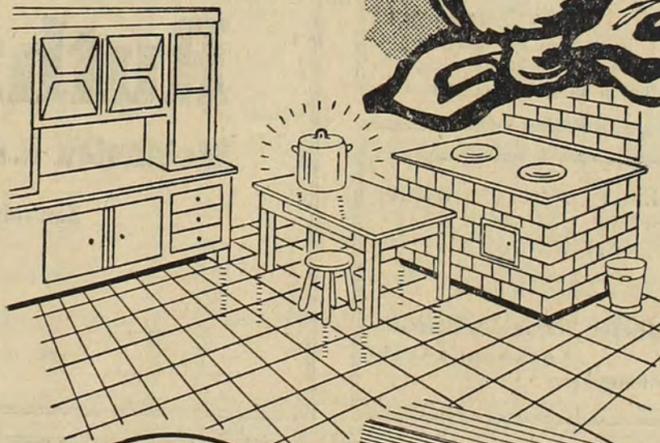
Pril entspannt das Wasser, macht es viel nasser und fleißiger als schwerfälliges normales Wasser.

Pril löst Fett und reinigt wunderbar

Fettverschmierte Fußböden, Tische, Schneidebretter, Geräte, Messer, Töpfe werden durch Pril mit wenig Mühe völlig fettfrei, blitzblank und gründlich sauber. Pril ist mild und schont die Hände.



Nach der Schlachttagsarbeit strahlender Glanz durch PRIL



Durch wissenschaftliche Versuche ist nachgewiesen, daß mit PRIL bereitetes Abwaschwasser völlig unschädlich ist und unbedenklich zur Schweinefütterung mit verwendet werden kann.



EIN ERZEUGNIS DER PERSIL-WERKE WIEN

Besuchen Sie das 4506
Gasthaus Lackner
in Hilm-Kematen. Gepflegte Weine!

Inserieren bringt immer Erfolg!

Tiefer Kinderwagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Steinbichler, St. Georgen i. d. Klaus 50. 4660

Warnung!

Ich warne hiemit jedermann, über mich und meine Angehörigen unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich ansonsten gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Theresia Decker
Allhartsberg 31.

4657



Frohe Weihnachten und ein herzliches Prosit Neujahr

wünschen allen verehrten Kunden

Modenhaus Schediwy

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 81

Schediwy am Kirchenplatz

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 33

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Gästen und
Kunden

Josef und Therese Fuchsbauer
Gastwirt und Mietauto
Waidhofen a. Y., Weyerstr., Tel. 173

FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT NEUJAHR

wünscht allen geehrten Mitgliedern

„Donau“
Allg. Versicherungs-AG.
Bezirksleiter J. Griebenberger
Waidhofen a. d. Ybbs, Graben Nr. 18

FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT NEUJAHR

wünscht allen verehrten Mitgliedern

Mieterschutzverband Österreichs
Bezirksorganisation Waidhofen a. d. Y.
Auskünfte: Sonntag von 9 bis 11 Uhr
im Gasthaus Hoffellner-Aschenbrenner

FROHE WEIHNACHTEN UND
HERZLICHE
NEUJAHRSWÜNSCHE

entbietet allen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern

**Sängerrunde Sägewerk und
Kistenfabrik Waidhofen a. d. Y.**

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Gästen

Robert und Therese Steininger
Zeller Weinstube
Zell a. d. Y., Kirchenplatz, Tel. 103

FROHE WEIHNACHTEN UND
HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
ZUR JAHRESWENDE

entbietet allen geehrten Kunden und
Freunden

W. Glaser
Bauunternehmung
Waidhofen a. Y.-Zell, Zuberstr., T. 42

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen geschätzten Kunden

Cäcilia Wagner
Fuhrwerksunternehmung
Waidhofen a. Y.-Zell Nr. 4, Tel. 273

FROHE WEIHNACHTEN UND
HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
ZUR JAHRESWENDE

entbietet allen verehrten Kunden

Gartenbaubetrieb
Richard Fohleutner
Zell-Waidhofen a. d. Ybbs

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN PROSIT NEUJAHR

entbietet allen werten Kunden und
Bekanntem

Leopold Seyerlehner
Schmiedemeister
Zell-Waidhofen a. d. Ybbs

*Ein frohes Weihnachtsfest
und
ein glückliches neues Jahr*

wünscht allen Freunden und Bekannten



Ruthnerwerke

Waidhofen a. d. Ybbs - Wien - Siebenhirten

Zentrale: Wien III, Salmgasse 6-12

Wien III, Estepplatz 3

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN HERZLICHES PROSIT NEU-
JAHR

wünschen allen geschätzten Kunden

Alois und Johanna Allmer
Zell a. Y. Kaufmann

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen geehrten Kunden

Karl und Leopoldine Mata
Bäckerei
Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 4

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Hans und Mitzi Rerucha
Kaufmann
Zell a. d. Ybbs

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Johann Riegler
konz.
Fuhrwerksunternehmen
Zell a. d. Ybbs, Sandgasse 3

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Josef und Anna Wedl
Fleischhauerei und Selcherei
Rosenau am Sonntagberg, Telephon 5

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
ERFOLGREICHES, GLÜCKLICHES NEUES
JAHR

wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Baumeister **Ing. Franz Wedl**
Bauunternehmung und Ziegelwerk
Rosenau am Sonntagberg, Tel. 2

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und
Bekanntem

Familie Knoll
Bäckerei und Handlung
Sonntagberg

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Florian und Luise Karner
Fleischhauerei und Selcherei
Böhlerwerk, Tel. 258

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen geehrten Kunden

Franz und Justine Pfannhauser
Schnitt- und Schuhwaren
Lebensmittel
Rosenau am Sonntagberg, Telephon 10

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

Ignaz und Christine Keimberger
Bäckerei und Zuckerwaren
Böhlerwerk, Ruf 3

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

Walter und Loise Buschberger
Kaufmann
Böhlerwerk, Tel. 255



WEIHNACHTSBEILAGE

YBBSTALER WOCHENBLATT



Der Bürgermeister, die Stadt- und Gemeinderäte, sowie Beamte, Angestellte und Arbeiter der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs

entbieten der gesamten Bevölkerung

*die besten Wünsche zum
Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel*

Der Bürgermeister

Franz Kohout

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
DIE BESTEN WUNSCHEN ZUM JAHRES-
WECHSEL

entbietet der geehrten Bevölkerung der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Bürgermeister **Ing. Ludwig Hänsler**

RECHT FROHE WEIHNACHTEN UND DIE
BESTEN WUNSCHEN ZUR JAHRESWENDE

entbietet den Mitgliedern des Gemeinderates sowie der geehrten Bevölkerung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs

Bürgermeister **Johann Stühl**

EIN RECHT FROHES WEIHNACHTSFEST
UND DIE ALLERBESTEN WUNSCHEN ZUM
JAHRESWECHSEL

entbietet den verehrten Mitarbeitern und der verehrlichen Bewohnerschaft der Gemeinde Sonntagberg

Franz Bruckner
Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg

RECHT FROHE WEIHNACHTEN UND
ALLES GUTE ZUM JAHRESWECHSEL

wünscht der Bevölkerung von Windhag

Bürgermeister **Josef Dallinger**
und die Gemeindevertretung Windhag

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünscht den Gemeinderäten sowie der geehrten Bevölkerung von Kematen

Bürgermeister **F. Kohout**

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen seinen Mitarbeitern sowie der Bevölkerung von Hollenstein a. d. Ybbs

Bürgermeister **Hans Zwettler**

Ein frohes Weihnachtsfest und ein
herzliches Prosit Neujahr

wünscht allen geehrten Mitgliedern und Mitarbeitern

Die Österreichische Volkspartei
Stadtleiter F. Kohout Bezirksleiter H. Gram

Frohe Weihnachten
und Prosit Neujahr

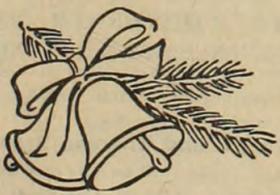
wünscht allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden

Die Sozialistische Partei Österreichs
Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs

Friedliche Weihnachten
und ein besseres neues Jahr

wünscht allen ihren Mitgliedern und Freunden

Die Kommunistische Partei Österreichs
Bezirksleitung Ybbstal



Ein frohes Weihnachtsfest und viel Erfolg im neuen Jahr

wünscht allen verehrten Kunden

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz, Telefon 2

Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr

allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Gönnern

SPORTUNION Waidhofen A. Y.

Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr

wünscht allen Mitgliedern, Sportfreunden und Gönnern

ASKO Waidhofen a. d. Ybbs
TV. „Naturfreunde“ Waidhofen a. Y.

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein herzliches Prosit Neujahr

wünscht allen Mitgliedern und Freunden

Die Gewerkschaft der Eisenbahner
Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

Handelskammer Niederösterreich
Bezirksstelle Amstetten

wünscht allen ihren Mitgliedern, Funktionären und Mitarbeitern

**EIN FROHES FEST UND EIN
ERFOLGREICHES NEUES JAHR!**

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Leopold Friesenegger
Autotransportunternehmung
Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 6, Tel. 157

Alfons und Maria Weber

Gasthof und Fleischhauerei

wünschen allen verehrten Kunden und Gästen

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Telephon 34

Filiale: Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz

frohe Weihnachten und ein herzliches Prosit Neujahr



FROHE WEIHNACHTEN
UND HERZLICHE
NEUJAHRSWÜNSCHE

entbietet allen Mitgliedern, Freunden
und Gönnern

Männergesangverein
Waidhofen a. d. Ybbs

ZUM WEIHNACHTSFEST
UND ZUR JAHRESWENDE
DIE ALLERHERZLICHSTEN
GLÜCKWÜNSCHE

entbietet allen verehrten Fahrgästen

„Ybbstal“-Fernfahrtenbüro
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 58

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen Eltern, Freunden und
Gönnern

Pfadfindergruppe
Waidhofen a. d. Y.

**Wiener Städtische Wechselseitige
Versicherungsanstalt**
Geschäftsstelle

Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 18, Ruf 143

Oberinspektor Josef Kinzl
wünscht allen Versicherten

ein frohes Weihnachtsfest,
ein glückliches neues Jahr!

Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr

wünschen allen verehrten Kunden

Josef und Pauline Höbarth
Tischlerei, Holz- u. Kohlenhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Tel. 168

**Versicherungsanstalt
der österreichischen Bundesländer**

Ob.-Insp. Karl Fellner, Zell a. d. Ybbs

wünscht allen verehrten Kunden

ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr!

Wie das Jesuskind in die Welt kommen ist

Wie es die alte Barbara erzählt hat

Also: Die Mutter Gottes hat einmal auf Wanderschaft gehen müssen mit ihrem lieben Mann zusammen, dem Josef, weil sie dem König Herodes von Jerusalem die Steuer haben zahlen müssen. Denn zur alten Zeit hat es noch keine Post gegeben, mit der man Briefe und Geld hat verschicken können. Und Eisenbahnen und Postkutschen hat man auch nicht gekannt, so daß ein jeder Mensch hat brav zu Fuß gehen müssen, der an einem fremden Ort zu schaffen gehabt hat. Nur die ganz reichen Leut haben Gespann und Wagen gehabt, die Armen sind so gelaufen, wie sie der Herrgott auf zwei Füß gestellt hat. Selten, daß einer ein Paar Schuh oder Sandalen oder gar einen Reitesel sein eigen genannt hat.

So sind also die zwei heiligen Leut zu Fuß auf Jerusalem zugegangen, haben sich bei der Hand gehalten aus Lieb und Zugehörigkeit. Wie's so gegen Abend worden ist und die lichte Sonn die Farb gewechselt hat und einen roten Kuglkopf herzeigt hat, wie's heiße Eisen im Feuer, und schon der Mond am Himmel schön stad aufbrückt is und die ersten Stern, da haben sie von weitem die Türm von der Stadt Bethlehem ragen sehn, im Tal drunten, wo die Häuser der Läng nach einem Bach dahin gstanden sind. Und die Mutter Maria hat ihren Josef herzlich am Arm gedrückt und hat ihm zugflüstert: „Josef“, hat die Mutter Maria gsagt, „Josef, mein liebster Mann, es ist um die Stund, daß es wahr wird, was mir der himmlische Engel verheißen hat, daß wir ein Kind haben werden, das gesegnet und auserkoren ist.“

Doch wie sie mit der Nacht zugleich nach Bethlehem hineinkommen sind, hats drinn in der Stadt übel ausgeschaut vor lauter Menschen überallum. Die Herbergen und die Wirtschaften sind voller Leut gewesen wie bei einem großen Vieh- und Jahrmarkt; sogar auf dem Stadtplatz und hinter der Kirchen haben die Familien gelagert.

Ist der heilige Josef von einem Haus zum andern gesprungen und hat Nachfrag

gehalten und gebittet und gebettelt um ein Quartier, und hat nichts geholfen, denn der eine Wirt hat ihm gsagt: „Mein lieber Mann, weißt es schon, wer z'erst kommt, der mahlt auch z'erst!“

Viel Freund wird er auch nicht gehabt haben in der fremden Stadt, und hätt er einen gewußt, der hat das Haus gewiß auch voller Gäst ghabt bis untern Dachboden hinauf. So hat er halt in Gottes Nam die Mutter Maria wieder bei der Hand gnommen und hat die müde Frau, die so lange Wanderschaft nicht gewohnt war, liebevoll getröstet und hat ihr gut zugredet, es noch ein bissel zu versuchen: „Leicht finden wir drauß der Stadt ein Dach und eine Liegerstatt!“

Und in der Finsterkeit haben sie weitergesucht und sind viel umtappt, und war aber alle Müh umsonst, und so müd waren sie, daß sie sich auf einen Steinhäufen neben der Straß niedergetan haben und es der lieben Mutter arg nah ums Weinen war....

Da — auf einmal — hat ein Esel irgendwoher aus der Nacht geschrien, und eine Kuh oder ein Ochs hat seinen Laut dazu gegeben. Die Mutter Maria hat aufgehört in ihrer Trübsal, und der heilige Josef hat sie unterm Arm gefaßt und ist mit ihr der Stimm nachgegangen. So sind sie an eine Hütten kommen, mehr ein Dachgesims voller Löcher, unter dem es in eine Höhl in den Berg hineingangen ist. Das war wohl ein Stall, in dem die fremden Leut ihr Vieh haben unterstellen können, das sie zum Verkaufen auf den Markt trieben haben. Aber stockdunkel ists gewesen, denn die zwei heiligen Leut haben keine Latern ghabt, und innen drinn im Stall ist auch kein Licht nicht gewesen. Ein wenig Streu haben sie am Boden gespürt und sonst nur ein Kriperl gefunden, in dem man den Pferden den Haber aufschütten tut. Ist auch richtig ein Roß dort eingestallt gewesen und ein Ochs und eine Geiß, die herumgesprungen ist wie der Floh im Bettstroh....

Und in der stillen Nacht — der heilige Josef ist grad in der Ecken gekniet und

hat zum Himmelvater gebetet —, da hat ganz still und stad ein Engel der Mutter Maria das Jesuskind in den Schoß gelegt. Und wie der Josefvater hat ausbetet ghabt und wieder nach der lieben Frau schaut, hat er erst das Kindl gemerkt. Und um der Maria ihren Kopf ist ein lichter Schein gewesen, und von dem kleinen Jesuskindlein ist auch ein Leuchten ausgegangen, so licht und lieb, als wenn hinter dem kleinen Kopf ein großer Himmelsstern funkenzät.

Erst hat sich die Muttergottes kaum getraut, ihr Kindl zu herzen und zu küssen, weil es so grad vom Himmel kommen ist. Dann aber hat sie das Herzerl in den Arm gelegt, hat ihr weißes Kopftüchel um das nackate Leiberl gewickelt, hat es mit dem Zipfel von ihrem blauen Mantel zugedeckt und es im Arm gehutscht hin ud her.

Der heilige Josef ist unterdes im Stall herumgestiegen und hat gsucht, wie er's der Mutter lieb und leicht machen kunnt. Denn arg müd ist sie gewesen von der harten Reis' und den Sorgen und Ängsten. Aber in dem Stall war nur lauter blanker Erdboden und nur ein bissel alte Streu und harte Balken und Bretter voller Spinnweben, und durch die Luken in der Wand ist der kalte Nachtwind eingefahren. Ist dem Josef nichts weiter übriggeblieben, als den Futtertrog zu nehmen, die hölzerne Pferdekrippen, hat sie der Mutter hingestellt, und die hat das Christuskindl hineingebettet und hat ihm ein wenig Heu untergetan und hat ihm ihr Fürtuch als Polster unter das Köpfl gesteckt.

Und dann ist sie davorgesessen, und ihre Augen haben geleuchtet wie ein Wasserl, in das der Mond scheint, hat das Kindl gestreichelt und gerichtet und hat ein Schlafliedl so ganz leis vor sich hingesungen, und ein ums andere Mal hat sie zu ihrem lieben Josefmann ganz glücklich hinübergeschaut und zu ihm hingnickt.

Aus „Die Geschichten vom Christkind“
von Walter Schmidkunz, Kosel-Verlag.

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Felix und Margarete Brachtel
Schlosserei
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 33, T. 213

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Wilhelm Bernauer
Kaufmann
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Tel. 109

DIE BESTEN WEIHNACHTS-
UND NEUJAHRSWÜNSCHE

entbietet seinen geschätzten Kunden

Franz Radmoser
Modengeschäft
Waidhofen a. Y., Unt. Stadtplatz 19

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Gästen

Paula Schönhuber
Gasthof „z. gold. Hirschen“
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Tel. 132

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Rudolf und Therese Brandl
Geschirrhäus
Waidhofen a. d. Ybbs, Unt. Stadt 30

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

Franz und Liesl Kopf, Elektromeister
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Tel. 183 Filiale Rosenau a. S.

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Karl Kirchberger **Otto Donaubaue**
Näh- und Waschmaschinen Erster Meisterbetrieb
Tel. 274 für Radiotechnik / Tel. 54
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 30

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Ferdinand und Anna Dotter
Bürsten- u. Pinselherzeuger
Waidhofen a. d. Ybbs, Unt. Stadt 35



FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Paul Marcik
Installateur für Gas und Wasser
sanitäre Einrichtungen u. Pumpenanlagen
Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 8

FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN HERZLICHES PROSIT
NEUJAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Irma Maria Jassinger
Feinkosthandlung
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 21, Tel. 105

Kurt und Heli Inführ

Hotel, Restaurant und Café

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Telephon 137

wünschen
allen
verehrten
Gästen

frohe Weihnachten

und ein

glückliches neues Jahr

FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT NEUJAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Kaufmann

Otto Bernauer

Spezerei- u. Kolonialwaren
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Tel. 37

FROHE WEIHNACHT,
GLÜCK UND SEGEN IM NEUEN JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Krautschneider & Stockenhuber

Fahrrad-, Maschinen- und Radiohaus
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 18

EIN FROHES WEIHNACHTS-
FEST UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Rudolf Hauer & Co.

Buch-, Kunst- und
Musikalienhandlung
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Tel. 66

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Friedrich Nowak o. HG.

Eisen-, Kohlen- und Baumaterialienhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 8, Tel. 128

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Gästen und Bekannten

Familie Lindenhofer-Pillgrab

Gasthof „Zum Halbmond“
Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße, Tel. 179

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und
Geschäftsfreunden

Eisenhof Bauer

Inh.: Frz. Spaceks Witwe
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Tel. 93

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN HERZLICHES PROSIT NEU-
JAHR

wünschen allen verehrten Kunden
und Geschäftsfreunden

Josef und Helene Wagner

Lebensmittelhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN HERZLICHES PROSIT NEU-
JAHR

wünschen allen verehrten Kunden
und Bekannten

Hans und Lena Hörmann

Elektrotechniker
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Tel. 117

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Papierhandlung

Kappus

vorm. Ellinger
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 6

EIN FROHES WEIHNACHTS-
FEST UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR

entbieten allen verehrten Kunden und
Bekanntem

Max und Grete Buchmayr

Malerei- und Anstreicher
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 43

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Josef und Rosa Seeböck

Kaufhaus „Zur Mode“
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, Tel. 231

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Gottfried Hartner, Elektro-Bäckerei

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 17, Tel. 172

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Willi Fellner

Obst- und Lebensmittel-
handlung
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 38

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen geehrten Gästen und Bekannten

Kurt Zwettler, Gasthaus

Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse, Tel. 229

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Elfriede Siedl

Fisch-Spezialgeschäft
Waidhofen a. d. Ybbs, Stadtturm

Das älteste Bauwerk des Ybbstales

Von Anton Mitmannsgruber, Hilm-Kematen

Kaum jemand, der über die Brücke von Kematen schreitet, achtet darauf, daß sich in der Nähe die Reste eines urgeschichtlichen Bauwerkes befinden. Auf dem nach drei Seiten steil abfallenden Landvorsprung zwischen der tief eingeschnittenen Ybbs und dem von Süden her einmündenden Kalkofengraben, der früher als March- oder Grenzgraben der beiden Landgerichte Gleiß und Allhartberg bezeichnet wurde, erhebt sich ein bogenförmiges, mehrere Meter hohes Erdgebilde, das heute die eigentlich irreführende Bezeichnung „Türkenhügel“ trägt. Keinerlei Sage oder geschichtliche Tatsache ist mit dieser Örtlichkeit verknüpft und es kümmert sich kaum einer der Umwohnenden um sie, wohl aber hat sich der Heimatforscher mit ihr beschäftigt.

Der „Türkenhügel“ war daher erstmals Gegenstand einer Untersuchung in dem 1949 erschienenen Heimatbüchlein „Rund um die Brücke zu Kematen“, in dem der Verfasser dieser Zeilen jenen als einen künstlichen Erdwall unbekannter Entstehungszeit bezeichnete, den die ersten bayrischen Siedler im Ybbstal bei der Landnahme schon vorfanden. Sie gaben ihren unweit davon errichteten Höfen darum den bezeichnenden Namen „Purgstall“. Zeitpunkt und Zweck dieses Erdwalles wurde in dieser Schrift folgendermaßen erklärt: In vor- oder frühgeschichtlicher Zeit, also spätestens während der Völkerwanderung, wurde dieser von der Natur an drei Seiten so gut geschützte Platz an der vierten, ungedenkten Flanke durch künstliche Erdaufschüttung mit Wall und Graben bewehrt. Solcherart wurde eine leicht zu verteidigende Befestigung geschaffen, die man nur durch eine schmale und daher leicht zu verrammelnde Einfahrt am Südeinde des Walles beim Kalkofengraben betreten konnte. Entsprechend ihrer geringen Größe wurde diese uralte Befestigung nur als Zufluchtsstätte einiger umwohnenden Bauernfamilien erklärt. Mehr wagte der Verfasser über die Entstehungszeit und den ursprünglichen Ver-

wendungszweck nicht zu sagen, zumal keinerlei schriftliche Nachrichten aus dem Mittelalter wie auch aus der frühen Neuzeit vorliegen und sich keine erzählende Quelle mit dieser primitiven Befestigung — auch nicht in der Zeit der Türkenstürme — beschäftigt.

Diesem ersten Versuch einer Deutung des Wesens und Alters unseres „Türkenhügels“ wurde in der Folgezeit in wissenschaftlichen Kreisen nicht widersprochen. Nur der Wiener Mittelschulprofessor Dr. P. Schadt, der sich mit einem besonderen Zweig der Heimatforschung, nämlich mit den Hausbergen und verwandten Erdbauten beschäftigt, nahm in der Zeitschrift „Unsere Heimat“ aus verschiedenen Motiven in ungewöhnlich harten Worten — um es gelinde zu sagen — eine gegenteilige Stellung ein. Seiner Meinung nach, die sich im gegenständlichen Fall durch unzulängliche Quellenbewertung gebildet hatte, konnte der „Türkenhügel“ wegen seines relativ guten Erhaltungszustandes erst im Mittelalter oder sogar erst im Spätmittelalter entstanden sein.

Daß gegen einen solchen Angriff eine sofortige Erwiderung folgte, ist klar, änderte aber nichts an der negativen Einstellung des Kritikers. In seinem bald darauf erschienenen Buch über Hausberge und verwandte Wehranlagen in Niederösterreich hat er sich nochmals mit dem „Türkenhügel“ beschäftigt und die erste Deutung des Verfassers mit noch viel mehr verletzenden Worten, die heute auf den Kritiker selbst zurückfallen, als gänzlich irrig hingestellt.

Um der Sache zu dienen und von Heimatliebe getrieben, ließ der Verfasser dieses Forschungsproblem nicht liegen. Es sollte nicht mit Worten, sondern mit Taten der Beweis für die eingangs gegebene Deutung von Alter und Zweck des „Türkenhügels“ erbracht werden. Gegen den Theoretiker am Schreibtisch fernab vom Forschungsgegenstand mußte dem laienhaften Heimatforscher, dessen Schulbildung nicht über die Volksschule seiner Mühlviertler Heimat Liebenau hin-

ausreichte, der wissenschaftliche Praktiker, in diesem Falle der Archäologe, helfend zur Seite stehen. Der Spaten sollte aufdecken, was schriftliche und erzählende Quellen nicht zu sagen vermögen.

Grabungen durch anerkannte Fachleute und deren Mitarbeiter verursachen aber immerhin Unkosten, welche das Vermögen des Verfassers überschritten und es mußten die erforderlichen Geldmittel erst einmal aufgebracht werden. Es gelang, in rühmens- und dankenswerterem Entgegenkommen vom Kulturreferenten der nö. Landesregierung einen Betrag von 2.000 Schilling zu erhalten und weitere 1.000 Schilling stellte das Bundesdenkmalamt in Wien bei. In Anbetracht der Wichtigkeit für die Erforschung der geschichtlichen Vergangenheit von Kematen wurde auch bei dieser Gemeinde ein Subventionsansuchen für 2.000 Schilling eingebracht. Dasselbe wurde aber nur mit 1.000 Schilling bewilligt, vom Verfasser jedoch nicht in Anspruch genommen und der fehlende Restbetrag wurde aus eigenen Mitteln gedeckt. Da auch die Besitzer des betreffenden Grundstückes, Johann und Maria Ebner, Baichberg Nr. 39, bereitwilligst ihre Zustimmung gaben, konnte in der Zeit vom 16. bis 22. September 1954 die Grabung an und um den „Türkenhügel“ durchgeführt werden. Die wissenschaftliche Leitung des Unternehmens lag in Händen des früheren Direktors des Naturhistorischen Museums in Wien Dr. Eduard Beninger, welcher in Vertretung des ursprünglich dafür vorgesehenen Dozenten der Universität Wien Dr. Herbert Mitscha-Märheim erschienen war.

Die Grabung wurde in der Art durchgeführt, daß im Wall des Hügels vier Stufen ausgeschachtet, der Wehrgraben davor an zwei Stellen in seiner ganzen Breite durchschnitten und innerhalb des Walles in der Kulturschicht eine größere Fläche abgedeckt wurde und man des weiteren in verschiedenen Richtungen drei Suchgräben gezogen und überdies

Der Türkenhügel
bei Kematen



Frohe Weihnachten und ein herzliches Prosit Neujahr

wünschen
allen verehrten
Kunden

Wilhelm und Marianne Zußner

Fleischhauerei und Tankstelle

Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 21, Telefon 118

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Herbert und Gretl Buchbauer

Fahrräder, Kinderwagen
und Sportartikel
Waidhofen a. Y., Ob. Stadt, Tel. 86

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden



Kunstmühle und Teigwarenfabrik

Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße, Tel. 14

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Hermann u. Hedwig Zeilinger

Sattler und Lackierer
Lederwaren u. Sportartikel
Waidhofen, Ob. Stadt, Tel. 148 u. 110

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

E. Maderthaler

Kindermoden, Textilien Woll, Garne, Trikotagen
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 23

Gertraud Zwack

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Berthold Grün, Eisenwarenhandlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 95

EIN FROHES WEIHNACHTS-
FEST UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Franz und Maria Zekl
Schuhhaus

Waidhofen a. Y., Ob. Stadt 6, Tel. 234

**Meine Weihnachts- und
Neujahrsglückwünsche**



an alle Kunden, Freunde und Bekannten

umfassen alles Liebe und Gute für die Feiertage

und Wohlergehen für alle Zukunft!

Ernst Durst Installateur

Waidhofen / Ybbs, Oberer Stadtplatz, Ruf 232

EIN ANGENEHMES
WEIHNACHTSFEST UND EIN
GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Josef und Elvira Tinz
Bäckerei Kotter-Tinz
Waidhofen a. Y., Weyerstr., Tel. 162

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Firma Valentin Rosenzopf

Büchsenmacher
Haus- und Küchengeräte
Waidhofen a. Y., Ob. Stadt, Tel. 164

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Hans und Josefine Huber
Modewaren
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 19

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Patienten und Bekannten

Alfred Krall, Dentist

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 67

DIE HERZLICHSTEN WEIHNACHTS-
UND NEUJAHRSWÜNSCHE

entbietet allen verehrten Kunden

Anton Mayerhofer

Polstermöbel und Dekoration
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 60

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Karl und Karoline Kaiblinger

Bäckerei
Waidhofen a. Y., Ob. Stadt 17, Tel. 233

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Schalk

Malerwerkstätte Farbenhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 5, Tel. 216

Rinner

FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT NEUJAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Karl Tomaschek

Glashandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Verkaufsstelle der „Humanic“

Heinisch & Mayer-Rieckh KG.
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünscht allen verehrten Patienten und Bekannten

Eugen Michailow, Dentist

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, Tel. 214

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden
und Bekannten

Franz und Franziska Müller
Herren- und Damenfriseur
Waidhofen a. d. Ybbs, Unt. Stadt 26

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Hans und Stefanie Lienbacher, Kaufmann

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 120

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden
und Bekannten

Johann und Josefa Schübleder

Maßschneiderei
Waidhofen a. d. Ybbs, Unt. Stadt 37

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen geehrten Kunden

Franz und Therese Kellnreiter

Fleischhauerei und Selcherei
Gallenz, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

Peter und Jetty Schad

Tapezierer und Dekorateur
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 8



Wir danken allen unseren verehrten Kunden für das bewiesene Vertrauen und wünschen eine frohe Weihnacht und alles Gute fürs kommende Jahr

Karl und Poldi Piaty

Dampfbäckerei und Café-Konditorei

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 39, Tel. 99

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Fritz und Anny Schreier

Schuhhaus

Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 11

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Hans Kröller

Kraftfahrzeugmechaniker und Fahrschule
Verkaufsstelle u. Kundendienst der Steyr-Daimler-Puch-AG.
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 113

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND ALLES ERDENKLICHE GUTE IM NEUEN JAHR

wünschen allen werten Kunden und Bekannten

Ludwig und Hanni Palnstorfer

Kaufhaus, Maßschneiderei

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Josef Wuchse

Lebensmittel-Groß- und Einzelhandel

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 30

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Johanna Kupfer

Speditionsunternehmung

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 33 und 77

FROHE WEIHNACHTEN UND PROSIT NEUJAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Otto Hirschlehner

Radiogeschäft

und Reparaturwerkstätte

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

entbietet allen verehrten Kunden

Hermine Buxbaum

Parfümerie- u. Farbwaren

Waidhofen a. Y., Hoher Markt 13, T. 158

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Gottfried und Elsa Pointner

chem. Putzerei, Wäscherei

und Färberei (auch Postversand)

Waidhofen a. Y., Hintergasse, Tel. 107

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

F. Pfau

Essig-Erzeugung

Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 13

Telephon 44

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen Patienten, Freunden und Bekannten

Hilde und Adolf Gundacker

Dentisten

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 5, Tel. 36

FROHE WEIHNACHTEN UND HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL

entbieten allen verehrten Kunden

Fritz und Eva Gerhart

Glaserei, Geschirr- und Samenhandlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 5, Tel. 167

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Sepp Wochner

Orthopädie-

Schuhmachermeister

Waidhofen a. d. Y., Weyererstraße 13

FROHE WEIHNACHTEN UND PROSIT NEUJAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Hansi Uchtyl

Modengeschäft, Hüte, Pelzwaren

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Josef Prager

Maler- und Anstreicher-

meister Waidhofen a. d. Ybbs

Werkstätte: Wienerstraße 7

Wohnung: Hintergasse 19

Dem geschätzten Kundenkreis die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche entbietet

Internationale Unfall- u. Schadenversicherungs-Gesellschaft AG., Wien

Geschäftsstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 15

Oberinspektor PETER HINTERSONNLEITNER

RECHT FROHE WEIHNACHTEN UND EIN HERZLICHES PROSIT ZUR JAHRESWENDE

wünscht allen geschätzten Mitgliedern

Die Geschäftsleitung der Sodawassererzeugung

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 6, Tel. 170

noch zwei Profilaufrisse freigelegt hatte. Diese Grabung an zwölf verschiedenen Stellen des zu untersuchenden Geländes genügt, um völlige Klarheit über Aufbau, Zweck und Entstehungszeit dieser wahrhaft uralten Bauanlage zu gewinnen.

Was ergaben nun im einzelnen diese Grabungen? Das besagte Geländestück zwischen Ybbs und Kalkofengraben war an seiner offenen Seite zuerst einmal durch einen 1.1 m tiefen und 2.7 m breiten Wehrgraben und dann durch einen bis 9.5 m vom Plateaurand aufsteigenden Erdwall, der sich in der Form eines Kreisbogens von etwa 50 Meter Länge vom Steilabfall zur Ybbs bis fast zum Steilhang des Kalkofengrabens erstreckt, bewehrt und geschützt worden. Zwischen Graben und Wall bot ein 50 m breiter ebener Streifen auch noch Raum für die Errichtung einer hölzernen Palisade als zusätzliches Befestigungselement. Der Zugang befand sich, wie auch noch heute deutlich sichtbar, am Rande des Kalkofengrabens. In dem durch Graben und Wall einst gut geschützten Raum wurden überaus zahlreiche Funde von Scherben- und Knochenresten gemacht. Die Scherben stammen durchwegs von Vorratsgefäßen für Speise und Trank, sie trugen zu einem Teil Anzeichen einer Feuerzubereitung der darin enthaltenen Speisen. Die Knochenfunde, deren Bestimmung derzeit durch Dr. Amilian Kloiber in der biologischen Abteilung des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz erfolgt, ergaben bisher typische Knochenreste von Hirsch und Elch sowie verwandten Tierarten (Steinbock, Ziege, Schaf) und von anderen Säugetieren (Wildschwein und wahrscheinlich Rind). Bezeichnenderweise wurde nirgends eine ständig benützte Herdmulde gefunden, ebenso auch keinerlei Reste von Waffen oder Schmuckstücken. Im Wehrgraben

und am Erdwall fanden sich desgleichen keinerlei Spuren irgendeiner Kampfhandlung.

Obwohl die Untersuchung und Bestimmung bzw. die Zusammensetzversuche der Scherbenfunde genau so wie die der Knochen noch im Gange sind, kann doch schon die Frage nach der zeitlichen Einordnung beantwortet werden. Unsere Fundstätte gehört einwandfrei der sogenannten Urnenfelderkultur an, also der späteren Bronzezeit beziehungsweise der sich daran anschließenden Hallstattzeit. Welcher Periode und welchem Kulturtypus im besonderen die Funde angehören, wird erst die vom Bundesdenkmalamt in Wien eingeleitete Spezialuntersuchung ergeben. Als Zeitabschnitt für die Anlage unserer Erdbefestigung muß vorläufig die Dauer der Urnenfelderkultur in Mitteleuropa, also die Zeit von 1350 bis 800 vor Christi Geburt angegeben werden. Eine enger begrenzte Entstehungszeit ist erst nach der Bestimmung des Kulturtypus der Scherbenfunde zu geben.

Welchem Zweck hatte diese uralte Wehranlage zu dienen? In Unkenntnis des tatsächlichen Alters hat der Verfasser einst diese Erdbefestigung als Fliehburg der wenigen im Umkreis von ihr siedelnden ältesten Bewohner unserer Gegend angesprochen. Nach dem Grabungsbefund, der keinerlei Spuren einer regelrechten Bewohnung innerhalb des Walles ergab, werden wir hier viel eher eine Art vorgeschobenen Stützpunkt zur Bewachung des Ybbstales beziehungsweise der unterhalb oder oberhalb Kematen einst vorhandenen Furten anzunehmen haben, der nur zeitweilig benützt wurde. Wer, für wen und nach welcher Richtung hin hier Wache gehalten wurde, bleibt vorläufig aus Mangel anderer richtungweisender Funde in

der Umgebung des „Türkenhügels“ so wie im Ybbstal unbekannt.

Zur weiteren Geschichte dieser Erdbefestigung wäre noch zu sagen, daß kein Bodenfund aus einer späteren Kulturstufe eine weitergehende Benützung anzeigt. Unser Befestigungswerk bei Kematen wurde also bald nach seiner Entstehungszeit nicht mehr verwendet und verödete. Die ersten bayrischen Siedler, deren Nachkommen bis heute das in harter Arbeit gerodete Land an der Ybbs nicht mehr verlassen haben, fanden es jedenfalls noch leidlich erhalten vor, erkannten den einstigen Zweck und gaben ihren in nächster Nähe gelegenen Höfen den bezeichnenden Namen „Burgstall“ (Purgstall). Mit der Zeit ging dann das Wissen um den ursprünglichen Zweck dieses wirklich aus grauer Vorzeit stammenden Bauwerkes verloren und erst in jüngster Vergangenheit wurde es mit dem irreführenden Namen „Türkenhügel“ bedacht.

Abschließend kann also mit Recht gesagt werden, daß aus einer für die Heimatforschung schweren Belastungsprobe, nachdem urkundliche wie erzählende Quellen nichts mehr zur Lösung des Problems beitragen konnten, durch Hilfeleistung der mit Spaten erforschten Urgeschichte eine erfolgreich bestandene Bewährungsprobe wurde, daß gegen vermeintliches Besserwissen der Theorie wie immer und überall die praktisch arbeitende Wissenschaft siegte. Für den Heimatforscher wie für den Heimatfreund aber ergab dieses Ringen um wahre Erkenntnis, daß wir in dem bislang so wenig beachteten „Türkenhügel“ bei Kematen ein eindrucksvolles Denkmal aus urgeschichtlicher Zeit, ja noch mehr, das bis jetzt älteste Bauwerk des Ybbstales vor uns haben.

Wir danken auf diesem Wege für das uns bisher erwiesene Vertrauen und wünschen allen geschätzten Kunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Hans und Gertrude Pöchhacker

Fleischhauer und Selcher

Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt, Tel. 52



FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

entbietet allen werten Kunden

Drogerie Schönheinz

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, Tel. 94

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Max Kobalt

Bau- und Reparaturschlosserei, Reparaturwerkstätte für sämtliche landw. Maschinen und Motoren, Handelsbetrieb für landwirtschaftliche Maschinen
Waidhofen a. d. Ybbs, Zelinkagasse, Tel. 220

FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT NEUJAHR

wünschen allen geehrten Kunden

Franz und Anna Posset

Lederhosen-
und Handschuhherzeuger
Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 31

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

entbietet allen verehrten Kunden

M. Meilinger, Radiomeister

Fachgeschäft für Radio, Magnetophone, Schallplatten
Schallplattengeräte, Musikinstrumente
Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 9, Tel. 253

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Helene Dengler

Kaufmann
Waidhofen a. Y., Pocksteinerstraße 15

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Josef Provin, Bäckerei

Waidhofen a. d. Ybbs, Plenkerstraße, Tel. 55

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

Anton und Anna Achleitner

Fleischhauerei und Selcherei
Waidhofen a. d. Ybbs, Hammergasse 4, Tel. 121

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden
und Bekannten

Franz und Käthe Weiser

Schuhwaren u. Orthopädie
Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 29

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Ernst Kaltenbrunner

Hafnermeister
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt

EIN FROHES WEIHNACHTS-
FEST UND EIN HERZLICHES
PROSIT NEUJAHR

wünschen
allen verehrten Gästen und Bekannten

Salcher-Reisinger

Gasthaus „Zur Henne“
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Grete Lackner verheh. Erber

Turm-, Bau- und Autospenglerei
Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 23, Tel. 130

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Karl Weißenhofer & Co.

Schlosserei und Metallwarenerzeugung
Waidhofen a. d. Ybbs, Patertal 2, Tel. 178

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen geehrten Kunden

Fa. Ed. Wahsels Nachf.

Uhrmacher
Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 23

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN ER-
FOLGREICHES, GLÜCKLICHES NEUES
JAHR

wünscht allen geschätzten Kunden

Friedrich Krenn

Polstermöbel und Dekorationen
Waidhofen a. d. Ybbs, Durstgasse 2

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Fritz und Anna Humer

Bäckerei
Waidhofen a. Y., Ybbstorgasse 5, T. 248

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN ER-
FOLGREICHES, GLÜCKLICHES NEUES
JAHR

wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Carl und Rosa Niederleithner

Schrot- und Metallhandel
Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 88

**Erste Allgemeine Unfall- und Schadens-Versicherungs-
Gesellschaft**

Wien I, Brandstätte 7-9, Geschäftsstelle Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstraße 44, Tel. 82

Leiter: **Heinrich Sattler**

wünscht allen geschätzten Kunden

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES
NEUES JAHR!

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünschen allen geehrten Kunden

Anton und Therese Rinder

Feinschleiferei
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Gästen

Charlotte Morley und Rudolf Mock

Gasthaus „Zum Mohren“
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 7

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Karoline Groß vorm. Kirnbauer

Schnittwarengeschäft
Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 33



Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünschen allen verehrten Gästen und Kunden

Fam. Aschauer

Kaufhaus und Gasthof „Zur weißen Rose“
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Fernruf 251 / Unterzell 37, Fernruf 6



Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr

wünscht allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Wilhelm Blaschko

Zentralheizungen, sanitäre Anlagen, Wasserleitungsbau, Propangasvertriebsstelle

Waidhofen / Y., Unterer Stadtplatz, Tel. 96

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

entbietet allen verehrten Kunden und Bekannten

Ing. Friedrich Schrey

Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau
Waidhofen a. Y., Pocksteinerstr. 24, Tel. 125

Zimmerei u. Sägewerk

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

entbietet allen verehrten Kunden und Bekannten

Heinrich Newesely, Dachdeckermeister

Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 8, Tel. 171

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Karl und Maria Linzer

Bäckermeister
Waidhofen a. Y., Kreuzgasse 4, T. 186

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

entbietet allen verehrten Kunden und Bekannten

Hermann und Franz Stradner

Konditorei
Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. 34, T. 62a

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen geehrten Kunden

Franz Duda

Schneidermeister
Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 26

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

R. u. A. Krempl

Kaufmann
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstr. 7

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

Franz und Pauline Merlinger

Bau- und Möbeltischlerei
Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstraße 12

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

Karl und Angela Gruber

Herren- und Damenfriseur
Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstr. 11

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

Franz und Anna Furtner

Sattler und Tapezierer
Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 6

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Baumeister **Ing. Friedrich Deseyve**

Hoch-, Tief-, Eisenbeton- und landw. Bauten
Waidhofen a. d. Ybbs, Riedmüllerstraße, Tel. 12

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

entbietet allen verehrten Kunden und Bekannten

Herbert Roth, Baumeister

Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße, Tel. 54

Jacques Fath

Aus dem Leben eines Modekünstlers

Der große Modekünstler Jacques Fath ist tot. Am 13. November 1954 ist er das Opfer einer tückischen Krankheit geworden. Die Welt trauert um den lebensvollen und lebenswerten Modeschöpfer. Nur sechs Jahre feierte Jacques Fath Triumphe. Als Zwanzigjähriger begann er, nachdem er als Sohn eines Versicherungsagenten die Börsenfachschule besucht hatte und in einer Schauspielerschule gelandet war, für seine Kolleginnen vom Theater Kleider zu entwerfen. Sein erstes Modehaus bestand aus zwei Mitgliedern, Herrn Jacques Fath, Couturier, Zuschneider und Lauffbusche, und Genevieve Boucher de la Bruyere, Mannequin, Empfangsdame und Verkäuferin in einer Person. Es war eine gute „Geschäfts-Ehe“, und eine große Liebesehe, die die beiden bald verband. Genevieve, Faths kluge und aufsehenerregend schöne Gefährtin, hat viel zu den Erfolgen ihres Mannes beigetragen, dessen Haus heute 500 Angestellte beschäftigt und ihm allein gehörte.

Die Empfangsdamen, die Mannequins, Verkäuferinnen und Nähmädchen haben nie unter Zwang, sondern immer nur aus Freude mit „Jacques“, wie sie alle ihn nannten, gearbeitet. Da ist unter anderen Bettina, das meistphotographierte Mannequin in Paris. Sie erzählt: „Ich kam eigentlich erst an dem Tage auf die Welt, als ich 1945 für das Modehaus Fath verpflichtet wurde. Bis zu jener Stunde war ich nur eine pausbäckige kleine Provinzlerin, die in der Hauptstadt Ballettanzen lernen wollte, deren unbeholfener Körper aber kaum dafür geeignet war. Als ich Jacques vorgestellt wurde, fragte er nicht nach meinem Namen. „Von nun an heißt du Bettina!“ lachte er, und dabei packte er mich beim Schopf und schaute mich ganz genau an. Dann holte er Lippenstift und Schminke aus meiner Tasche und machte mir ein neues Make-up. „So — das bist du jetzt!“ Ich erkannte mich selbst nicht wieder. Mannequin bei Fath zu sein“, plaudert Bettina weiter, „gleichet der Aufgabe einer Schauspielerin im Theater. Man probiert das „Meisterstück“ wochenlang, bis es sitzt. Man steht wie eine Statue da, während Fath um diese das Kleid aufbaut, oder man versuchte, Stellungen einzunehmen, die zu dem Stil des Modells passen. Ganz unbewußt wurde man so zur großen Dame, zur Sportlerin, zur jungen Braut oder zum Backfisch aus guter Familie, den soeben Jacques Fath anzog.“

250 Modelle hatte man für die Herbst-Winter-Saison angefertigt. Alle Angestellten des Hauses Fath waren der Geheimhaltung unterworfen. „Die Verschwiegenheit muß so groß sein, als ob sie sich an einer Atomzentrale befänden und als ob es um Kopf und Hals ginge“, so sagte Fath. Wenn eine neue Kollektion geboren wurde, fing es ganz plötzlich in der „Hexenküche“, wie die Eingeweihten das Atelier des Meisters nannten, an zu brodeln. In dem fünf mal fünf Meter großen Raum, in dem außer zwei Spiegeln nur einige Tischchen und Regale mit Stoffrollen stehen, und der höchstens zwei Menschen einen ungestörten Arbeitsplatz bietet, drängten sich mindestens vierzig Personen. Dauernd öffnete sich die Tür, um einen anderen Lieferanten hereinzulassen. Wogen von Stoff ergossen sich über den Fußboden, der Schuhmacher des Hauses rollte schubkarrenweise hochhackige, spitze Damenschuhe ins Zimmer, Jacques Fath selber war bald da, bald dort, unruhig, wie ein Jäger auf der Fährte. Es schien, als fielen ihm erst beim Anblick der Vorbereitun-

gen die Ideen wie reife Trauben zu. Oft wurde es Mitternacht, ohne daß einer der Beteiligten es merkte. Wie in Hypnose tat jeder seine Arbeit, bis man plötzlich, auf den ausgebreiteten Goldlamés und den St. Gallener Spitzen hockend, hastig ein paar rasch herbeigeholte Roastbeefscheiben, Brot und einige Flaschen roten Landweines zu sich nahm.

Jacques Fath hat als erster den Sprung über den Ozean gewagt und die geldstarke amerikanische Bekleidungsindustrie erobert. Schon 1946 wurde seine Reise nach Newyork ein großer Erfolg. Der gutaussehende junge Mann mit den originellen Einfällen war für die Neue Welt bereits eine sehr wichtige Persönlichkeit. In Newyork traf sich Fath mit Halpert, der einen Konzern von Kleiderwarenhäusern vertritt und vorschlug, jedem Modegeschäft einer größeren Stadt eine Luxusabteilung „Jacques Fath“ anzugliedern. Fath mietete sich in einem Newyorker Wolkenkratzer eine Werkstätte, wo das Telephon Tag und Nacht schrillte und wo er mit Fachleuten konferieren mußte, die, dicke Zigarren kausend, ihm zuhörten. Obgleich die Amerikanerin eine ganz andere Art hat, ihre Kleider zu tragen, als die Europäerin, brachte er es fertig, ihr eine Mode sozusagen auf den Leib zu schreiben, von der sie begeistert war.

Aber auch in der Alten Welt ist die Zeit vorbei, wo eine größere Anzahl großer Damen mit zehn gefüllten Kabinenkoffern und darin acht Abendkleidern, siebzig Paar Schuhen und zwei Dutzend anmutigen Hüthen in der Weltgeschichte herumreisen. Und selbst die Anbeterinnen der letzten Mode bestellen immer weniger Kleider. Man mußte sich daher umstellen. Fath war ein Vorläufer dieser neuen Entwicklung. Auch für die kleine französische Stenotypistin schuf er eine ganze Kollektion von Straßenkleidern, Nachmittagskleidchen, Mänteln und Röcken zu erschwinglichen Preisen.

Alle diese neuartigen Ideen hatte ein totkranker Mann. In den sonnigsten Stunden seines Lebens und Schaffens traf Jacques Fath das Unglück; Leukämie, eine Blutkrankheit, deren man bis heute noch nicht Herr geworden ist. Nach einer langwierigen Behandlung in einem Pariser Krankenhaus kam Jacques Fath wieder nach Hause. „Sein Zustand weist keine Besserung auf“, lautete das erschütternde Urteil der Ärzte. Als man in Paris erfuhr, daß der beliebte Modekünstler um sein Leben kämpfte, liefen alle herbei: Prinzessinnen und Mannequins, feindliche Kollegen und kleine und große Journalisten. Sie überschütteten den Empfangssalon des Privatpalastes am Seineufer mit Orangen, Blumen, Konfekt und Büchern. Näherinnen aus seinen Ateliers schenkten die größte Liebesgabe: ihr eigenes Blut zur Übertragung für den Dahinsiehenden. Aber auch das konnte ihn nicht mehr retten. Faths letzter Trost war, daß seine Frau Genevieve ihm versprach, das Haus in seinem Sinne weiterzuleiten. So wird sein großer Name erhalten bleiben, der Königinnen und Filmstars etwas bedeutete, und seine Midinetten, die ihn alle verehrten, werden nicht von heute auf morgen auf der Straße stehen.

Modell „Fremdenführer“

„Schau doch die junge Dame dort drüben — hat sie nicht einen reizenden Badeanzug an?“

„Ja, Modell „Fremdenführer“!“

„Wieso denn?“

„Zeigt alles!“

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Anton Hohnegger

Lederhandlung
Waidhofen a. Y., Wienerstr. 5, Tel. 136

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Karl Floh sen. und jun.

Waidhofen a. Y., Böblerwerk-Bruckbach

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN HERZLICHES PROSIT NEUJAHR

wünschen allen verehrten Gästen, Freunden und Sparvereinsmitgliedern

Franz und Elisabeth Streicher

Gastwirt, „Grüner Baum“
Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. 10, T. 131

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Sepp Neumüller

Schuhmachermeister, Fachgeschäft für Schuhwaren
Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße 8

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Gästen, Bekannten und Sparvereinsmitgliedern

Anton und Fanny Ublacker

Gasthaus „Zur Linde“
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 7

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Heinrich und Josefa Wimmer

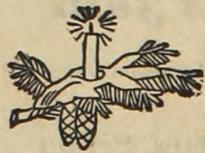
Glaserei
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen seinen werten Kunden

Walter Weißenbacher

Fuhrwerksunternehmung
Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße



Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

wünschen allen verehrten Gästen und Kunden

Nagl-Aigner / Gasthof, Mietautounternehmung, Leichenbestattung / **Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 16, Tel. 16**

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen geehrten Kunden

Maria Schlager

Landesproduktengeschäft
Waidhofen a. Y., Wienerstr. 37, Tel. 49

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Autowerkstätte **Hubert Hojas**

Offizielle Opel- und VW-Dienststelle

Waidhofen a. d. Ybbs, Erhard-Wild-Platz, Tel. 112

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen Mitgliedern und
Kunden

Ybbstaler

landwirtschaftl. Genossenschaft

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 115

FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT NEUJAHR

wünschen allen geehrten Kunden

Josef und Maria Kupfer

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen geschätzten Kunden und Bekannten

Fritz und Josefine Pöchhacker

Fleischhauer und Selcher

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. 2, Tel. 120, Filiale Ybbsitzerstr. 26, Tel. 120

EIN FROHES WEIHNACHTS-
FEST UND EIN GESEGNETES
NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Leopold Nitsch

Buchbinderei, Kartonagen

Waidhofen a. d. Ybbs

Kapuzinergasse 8, Tel. 227

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden und Bekannten

Maria Erb, Café und Konditorei

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, Tel. 134

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN HERZLICHES PROSIT NEU-
JAHR

wünscht allen verehrten Gästen und
Bekanntem

Anny Egger

Gasthof „Weißes Lamm“

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. 28, T. 100

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen geehrten Kunden

Ernst und Eleonore Schnederle

Spezerei und Feinkost

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 9, Tel. 230

FROHE WEIHNACHTEN UND
PROSIT NEUJAHR

wünscht allen geehrten Kunden

Emil Becke

Betonwarenerzeugung, Natursteine, Grabsteine

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen seinen werten Kunden

Josef Kögl

Mechanische Werkstätte,
Metallschilder-Erzeugung
und Apparatebau

Waidhofen a. Y., Patertal 15

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Peter und Maria Zagler

Kaufmann

Waidhofen a. d. Y., Weyererstraße 52

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden

Hans und Margarete Krammer

Herren- und Damenfriseur

Waidhofen a. d. Y., Weyererstraße 7

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen geehrten Kunden und
Bekanntem

Hubert Schaupp

Gemischwarenhandlung

Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße 16

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Hiebler

Elektroinstallateur
und Kaufgeschäft

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstraße 15

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden und Bekannten

Franz und Maria Stahrmüller

Bäckerei und Landesprodukte

Zell-Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 145

FROHE WEIHNACHTEN
UND HERZLICHE NEUJAHR-
WÜNSCHE

entbieten allen verehrten Kunden

Marianne Perner und Kinder

Obst- u. Gemüsehandlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN HERZLICHES PROSIT NEU-
JAHR

wünschen allen verehrten Kunden
und Bekanntem

Karl und Anna Oberndorfer

Holzerkleinerung

Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 17

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

wünschen allen verehrten Kunden,
Freunden und Bekanntem

Heinrich und Maria Lechner

Autounternehmung

Waidhofen a. Y., Weyererstr. 76, T. 249

DIE BESTEN
WEIHNACHTSWÜNSCHE UND
EIN GESUNDES NEUES JAHR

entbietet allen verehrten Kunden und
Freunden

M. Wiesner

Skifabrik

Waidhofen a. Y., Weyererstr., Tel. 127

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen geehrten Kunden

Alois Lehl

Zimmerei und Sägewerk

Waidhofen a. d. Ybbs

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR

wünscht allen Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden

Molkereigenossenschaft Ybbstal

Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 126 und 210

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen geschätzten Kunden

Brauhaus der Stadt Wien

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 22, Tel. 173

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünschen allen ihren geehrten Kunden

Hans und Mitzi Schlögelhofer

Maßschneiderei

Waidhofen a. d. Y., Weyererstraße 36a

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

Kaufhaus Mitmannsgruber

Hilm-Kematen

FROHE WEIHNACHTEN UND
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

wünscht allen verehrten Kunden

F. Schmidtberger

Gemischwarenhandlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße